

GRAUBÜNDEN

Nummer 62 | September 2020

PFARREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial



Liebe Leserin

Lieber Leser

Von Herzen hoffe ich, dass Sie gesegnete Sommertage verbracht haben und gesund und wohlbehalten sind.

In den vergangenen Wochen hat sich auch ausserhalb unseres Kantons viel ereignet. Ganz besonders möchte ich Ihnen die Seite 10 ans Herz legen. Auch wenn die zunehmenden Zerstörungen von christlichen Kirchen und christlichen Symbolen mit unseren Pfarreien nichts zu tun haben, so sind wir gut beraten, unseren Blick über den eigenen Tellerrand schweifen zu lassen. Nicht nur, weil wir als Christinnen und Christen weltweit eine Glaubensfamilie sind, sondern auch, weil Wegschauen keine Alternative ist. Es gilt, unbequemen Tatsachen ins Auge zu blicken und Solidarität mit den Betroffenen zu zeigen.

Das gilt auch in Bezug auf die Flüchtlinge. Im September ist Weltflüchtlingstag und Papst Franziskus findet noch deutlichere Worte als in den vergangenen Jahren, was er von uns Gläubigen erwartet: eine neue Lebenshaltung! Eine Haltung, die uns auch untereinander gut anstünde (S. 5).

Nehmen wir uns Maria zum Vorbild, der im September drei Tage gewidmet sind. Dabei meine ich nicht nur die mild lächelnde Maria, sondern auch die starke Frau Maria, die auf Erden viel durchgemacht hat; die ganz Mensch war, aber ganz in Gottes Willen aufgehen konnte. Viel Interessantes über die Gottesmutter lesen Sie in unserem Hauptartikel (S. 2 bis 4).

Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

MARIA, DIE HIMMELSKÖNIGIN

Im September feiern wir drei Marienfeste: Mariä Geburt, Mariä Namen und Mariä Schmerzen. Die Muttergottes gehört untrennbar zum christlichen Glauben. Erstaunliche Parallelen zu ihr finden sich auch in vorchristlichen Religionen.

Wir alle wissen: Das Christentum hat sich aus dem Judentum entwickelt, Jesus war Jude. Das ist nichts Neues. Maria spielt als Mutter Jesu – als Muttergottes – eine wichtige Rolle in unserem Glauben. Doch viele ihrer Züge und Attribute waren bereits den uralten, vorchristlichen Göttinnen eigen. Liebreiche Mutter, thronende Göttin, Himmelskönigin, Meeresgöttin, Gnadenspenderin, Unbefleckte, Mutter Gottes, aber auch «Schmerzensmutter» (Mater Dolorosa), die ihren toten Sohn beweint ..., wer würde da nicht gleich an Maria denken, das Bild einer Pietà vor dem inneren Auge? Erst recht, wenn wir lesen, dass diese Mutter als Jungfrau, mitten auf einer Reise, ihren Sohn gebar? Doch diese Aussagen finden wir ebenso in altägyptischen Inschriften (2700 bis 2200 v. Chr.) über die Göttin Isis. Blauer Mantel, der Halbmond und die Sternenkronen, sie sind Erkennungszeichen der Isis –, aber auch der christlichen Muttergottes Maria.

Vom Judentum zum Christentum

Bis zum Aufkommen der monotheistischen Religionen war der Glaube im gesamte Mittelmeerraum und Mittleren Osten durch Göttinnen und Götter geprägt; und es dominierten die Göttinnen. Je nach Kultur hiessen sie Astarte, Aschera, Isis, Inanna oder Ishtar. All diese Göttinnen standen für verschiedene Aspekte, – aber gemeinsam war ihnen die Bedeutung als «Urmutter». Belege, dass Menschen eine Grosse Mutter (*Magna Mater*) verehrt haben, lassen sich bereits in der Steinzeit (ca. 35000 Jahre v. Chr.) finden.

Im Folgenden sei unser Blick aber auf die Regionen, die in der Bibel erwähnt werden, gerichtet. Neben den kanaanäischen Religionen, die viele Göttinnen und Götter kannten, begann sich um 1000 v. Chr. eine monotheisti-



sche, männergeprägte Religion zu etablieren. In den Schriften des Alten Testaments lesen wir aus der Sicht dieser monotheistischen Religion; z.B. wenn der Prophet Elia gegen die Priester des Baal kämpft (1 Kön 18–19). Das Ende dieser Entwicklung war eine scharfe Abgrenzung zwischen dem Glauben an einen Gott (Monotheismus) und den anderen Glaubensrichtungen mit vielen Göttern (Polytheismus), in denen Göttinnen wichtige Funktionen hatten. Das Judentum begann sich auszubilden.

Nach Jesu Tod und Auferstehung entwickelte sich das Christentum, das von der polytheistischen Umwelt zuerst als eine jüdische Gruppierung wahrgenommen wurde. Erst im Laufe der ersten Jahre und Jahrzehnte distanzierte sich das junge Christentum auch für Aussenstehende ganz klar vom Judentum.

Alte Motive neu gedeutet

Den starken Mutterkulten der Umwelt hatte das Christentum wenig «Weibliches» entgegenzusetzen. Das Christentum war, wie das Judentum, von Männern geprägt. Die ersten christlichen Gemeinden setzten sich nicht nur aus bekehrten Juden, sondern auch aus Menschen unterschiedlichster Herkunft zusammen: Griechen, Römer, Orientalen, Gelehrten, Handwerkern, Sklaven... Nebst dem Glauben an den Auferstandenen war all diesen Menschen gemeinsam, dass sie in einer Kultur aufgewachsen waren, in der starke weibliche Gottheiten verehrt wurden. Bilder aus anderen Religionen wanderten so ins Christentum.

Ein Beispiel: Die stillende Maria

Die älteste bildliche Darstellung, die wir von Maria besitzen, ist eine Ritzzeichnung in der ägyptischen Oase Fayum aus dem 4. Jahrhundert. Die Zeichnung entstand in einer Zeit, als Christentum und Isis-Kult nebeneinander existierten. Das Bild zeigt Maria, wie sie ihrem Kind die Brust gibt, um es zu nähern (*Maria lactans*). Einzig an den beiden Kreuzen ist das Bild als christliches Werk zu erkennen, – ansonsten entspricht die Darstellung der Göttin Isis mit dem Horusknaben (siehe S. 2). Die Studie von Sabrina Higgins (*Divine Mothers: The Influence of Isis on the Virgin Mary in Egyptian Lactans-Iconography*, 2012) legt ausführlich dar, wie die christlichen Künstler die altägyptische Bildtradition der stillenden Isis übernahmen und weiterführten. So geschah es auch mit anderen Attributen der «Grossen Mutter», z. B. der Mondichel, der Ähre und dem Sternenkranz.

Ähnlich verhielt es sich mit dem Titel «Gottesgebäerin»: Bis ins 4. Jahrhundert wurde auch die Göttin Isis so bezeichnet. Erst mit dem Konzil von Ephesos (431) war unmissverständlich klar: Dieser Titel gehört einzig Maria.



Marco di Antonio Ruggiero (auch Marco Zoppo, 1433–1478: «*Maria lactans*»

Natürlich wurden diese Weiterführungen alter Motive und Titel im Rahmen der christlichen Dogmatik neu interpretiert: So war Maria zwar Gottesgebäerin, weil sie Jesus (dogmatisch definiert als wahrer Mensch und zugleich wahrer Gott) geboren hat, aber nicht Ursprung des göttlichen Wesens Christi. Maria ist daher nicht «göttliche Mutter eines Gottes» – wie es von der Göttin Isis geglaubt wurde. Ein zentraler Unterschied! Doch ob die Menschen, die sich vom Isis-Kult zum Christentum bekehrt hatten, diesen Unterschied vollziehen konnten? Es ist zu vermuten, dass die Volksfrömmigkeit oft andere Ansichten hatte und die Bilder anders interpretierte, als es den christlichen Theologen lieb war.

Suche nach dem Weiblichen

Gerade für die ersten Christen, die aus einem nicht-jüdischen, vom Glauben an die Grosse Mutter geprägten Umfeld zum Glauben an Christus gelangt waren, war das fehlende weibliche Element im Christentum befremdlich. Eine gewisses «Gegengewicht» gab es in den östlichen Regionen des Christentums; dort wurde Wert gelegt auf die Verehrung der Weisheit. Die «Weisheit Gottes» galt als ein weibliches Element innerhalb der Lehre von der Dreifaltigkeit.

Und heute?

Im September sind drei Festtage Maria gewidmet: Mariä Geburt (8.9.), Mariä Namen (12.9.) und der Gedenktag der Schmerzen Mariens (14.9.). Diese drei Festtage laden uns ein, das Leben von Maria zu betrachten –, gerade wenn wir darum wissen, dass die Menschen seit ihren ersten überlieferten Kulturen eine «Grosse Mutter» verehrt haben. Die Verehrung Mariens bekommt eine zusätzliche Qualität, wenn wir wissen, dass in den

Seite 2: *Maria oder Isis? Nachträglich kolorierte Fotografie einer Zeichnung (4. Jh.) aus einem Haus in Karanis, Ägypten.*

alten Religionen immer eine Muttergottheit verehrt wurde. Die Parallelen und Unterschiede wollten wir aufzeigen.

Maria stand nicht auf der Schokoladenseite des Lebens: ihre Schwangerschaft, die Geburt Jesu, die Flucht nach Ägypten, die Hinrichtung ihres Sohnes, die Wirren in den ersten christlichen Gemeinden ... Maria tritt uns als starke Frau entgegen, die ihr Leben in der Hand hat. Besonders deutlich wird dies, wenn wir lesen, unter welchen Umständen sie ihren Sohn geboren und wie sie unter dem Kreuz ausgeharrt hat. Maria war unglaublich stark. Möglich, weil sie sogar im tiefsten Leid und in der Trauer offen für das Wirken Gottes blieb. Darin kann sie uns ein grosses Vorbild sein.

Das «schwache Gefäss»

Maria lebte als Jüdin und somit – genau wie wir Christinnen und Christen heute – in einer Religion, die über Jahrhunderte von Männern geprägt war und deren Theologie eine männliche Perspektive zugrunde liegt. Heute wird zur Begründung des Status Quo u.a. gerne auf 1 Petr 3,7 verwiesen, der die Frau als den «schwächeren Teil», das «schwächere Gefäss» bezeichnet.

Dieser Brief wurde in einer Zeit geschrieben, als Tongeschirr im Alltag verwendet wurde. Allen war der Unterschied eines starken und eines schwachen Gefässes klar, z.B. eines Terrakottatopfs und einer Porzellanvase. Beide Gefässe sind gut, haben aber je andere Aufgaben. Wertvolle Güter werden in der Regel in kostbaren, leichten Gefässen gelagert. Diese sind aber dünnwandig und

zerbrechlich. Was heisst das nun Bezug auf die Bibelstelle und die Frauen?

Worin unterscheiden sich Frauen so grundlegend von Männern? Ein Punkt ist die biologische Tatsache, dass Frauen Kinder zur Welt bringen. Jedes menschliche Leben reift in der Mutter, in der Frau. Das ist der wesentliche Grund dafür, dass der *Magna Mater*, der «Grossen Mutter», in frühen Kulturen grundlegende Verehrung zukam.

Die Neurowissenschaften haben einen zweiten Punkt aufgezeigt: Gehirne von Männern und Frauen reagieren unterschiedlich –, und das bereits bei Neugeborenen. Tendenziell erfassen Mädchen und Frauen emotionale Situationen schneller, Männer ziehen sich hingegen emotional leichter aus einer Situation zurück. Es sei hier explizit festgehalten, dass es immer fließende Übergänge und Ausnahmen gibt! Beide Fähigkeiten sind wichtig, keine ist besser oder schlechter. Doch keine Fähigkeit berechtigt, über einen anderen Menschen zu herrschen, ihm seine Würde abzusprechen oder ihn zu unterdrücken.

Maria und Josef können uns hierin Vorbild sein: Maria erfasste und erkannte Gottes Willen und bejahte ihn. Sie verachtete Josef nicht, der für diese Erkenntnis länger brauchte. Josef hingegen schützte Marias Fähigkeit, indem er zu ihr stand und sie in ihrem «Ja» zu Gottes Willen ernst nahm. Beide stellten sich mit ihren Fähigkeiten Gott zur Verfügung und nutzen ihre Fähigkeit, sich gegenseitig zu unterstützen. Gott brauchte beide, damit Jesus Christus zur Welt kommen, Mensch werden und behütet aufwachsen konnte. (sc)

INSTRUKTION UND ANTWORT

Es ist nichts Neues, was die Kleruskongregation in ihrer Instruktion vom 20. Juli mitteilte. Aber die Wellen schlagen hoch.

Die Instruktion «Die pastorale Umkehr der Pfarrgemeinde im Dienst an der missionarischen Sendung der Kirche», die von der Kleruskongregation Mitte Juli veröffentlicht wurde, beinhaltet genau betrachtet nichts Neues. Im ersten Teil erscheinen zwar etliche Zitate von Papst Franziskus – so beispielsweise, dass es notwendig sei, die «Klerikalisierung der Pastoral» zu überwinden und Modelle zu fördern, durch die alle Getauften sich aktiv einbringen könnten. Oder dass die Kirche nicht nur Hierarchie, sondern Volk Gottes sei. Der Hauptteil der Instruktion stellt aber klar, dass keine neuen Wege in Aussicht stehen, wenn im Hauptteil mehr-

fach das geltende Kirchenrecht (CIC) von 1983 zitiert wird. Zusammengefasst geht es darum, dass das Amt des Gemeinde- oder Pfarreileiters einem Pfarrer oder geweihten Priester vorbehalten sein muss. Diese Forderungen sind mit dem realen Kirchenleben in vielen Schweizer Kantonen aber nicht umsetzbar. Die Aussagen zur Finanzverwaltung in den Pfarreien, – die für die Instruktion immer unter Leitung des Pfarrers stehe, – ist mit den staatskirchenrechtlich geregelten Verhältnissen in der Schweiz sogar unvereinbar.

Bischof Felix Gmür von Basel und Präsident der Schweizer Bischofskonferenz kommentierte die

Instruktion in einem Schreiben (29. Juli) sehr kritisch: Die vatikanische Instruktion sehe die Pfarrei sehr auf den Pfarrer zentriert. Das entspreche nicht der Wirklichkeit der Schweizer Bistümer und sei theologisch defizitär und klerikalistisch verengt. Er stellte überdies klar, dass die bestehenden Leitungsmodelle, Berufs- und Amtsbezeichnungen weiterhin gelten. Josef Annen, der im Bistum Chur für Zürich und Glarus zuständig

ist, dankte den in der Leitung von Pfarreien tätigen Pfarreibeauftragten. Er betonte, dass ohne sie eine ortsnahe Pastoral unmöglich wäre.

Auch in der Römisch-katholischen Kirche in Deutschland löste die Instruktion heftige und kontroverse Stellungnahmen aus. Der Präfekt der Kleruskongregation, der italienische Kardinal Stella, reagierte mit einem Gesprächsangebot an die deutschen Bischöfe. (sc/pd)

«ZUR FLUCHT GEZWUNGEN, WIE JESUS CHRISTUS»

Am 27. September ist der kirchliche Gedenktag für Flüchtlinge und Migranten. Er findet seit 1914 statt - und ist aktueller denn je.

Schon vor 106 Jahren wurde der Welttag der Flüchtlinge und Migranten ins Leben gerufen. Als Thema hat Papst Franziskus die Worte «Zur Flucht gezwungen, wie Jesus Christus» gewählt und widmet damit den diesjährigen Welttag den Binnenvertriebenen in den verschiedenen Ländern. Franziskus betont in seinem Schreiben explizit, dass er im Angesicht des Jahres 2020 seine Botschaft auf all jene ausdehne, die aufgrund von COVID-19 in Ungewissheit, Verlassenheit, Ausgrenzung und Ablehnung geraten sind und sich immer noch darin befinden. Flüchtlinge bieten uns die Gelegenheit zur Begegnung mit dem Herrn, auch wenn unsere Augen Mühe haben, ihn zu erkennen: mit zerrissenen Kleidern, schmutzigen Füßen, entstelltem Gesicht, verwundetem Leib, nicht in der Lage, unsere Sprache zu sprechen, mahnt der Papst regelmässig.

Nebst den vier Verben *aufnehmen*, *schützen*, *fördern* und *integrieren*, die Franziskus vor zwei Jahren als pastorale Antwort auf die Not der Flüchtlinge empfahl, folgen dieses Jahr sechs Verb-Paare, die konkreten Handlungen entsprechen und die in gegenseitiger Wechselwirkung zueinander stehen.

1. «Man muss etwas *kennen*, um es zu *verstehen*.»
2. «Es ist notwendig, dass man jemandem *zum Nächsten wird*, um *dienen* zu können.»
3. «Um sich *versöhnen* zu können, muss man *zuhören*.»
4. «Um zu *wachsen*, ist es notwendig, zu *teilen*.»
5. «Man muss jemanden *miteinbeziehen*, um ihn zu *fördern*.»
6. «Um etwas *aufzubauen*, ist es notwendig, zu *sammenzuarbeiten*.»



Kollekte ist verbindlich

Die Schweizer Bischofskonferenz (SBK) hat an ihrer 324. Ordentlichen Vollversammlung aufgrund der Wichtigkeit des Welttages der Flüchtlinge und Migranten die Kollekte am 27. September als verbindlich erklärt. Die Kollekte dient der Unterstützung von Projekten im Libanon und in Äthiopien sowie in verschiedenen anderssprachigen Missionen und Migrationsprojekten in der Schweiz. Alle Projekte werden von migratio, der Migrantenseelsorge in der Schweiz, durchgeführt.

Weisung für den Alltag

Diese Verben, die zu befolgen Papst Franziskus uns aufträgt, ist eine Haltung, die wir nicht nur im Umgang mit Flüchtlingen einüben sollten: Machen wir sie uns im Familienleben, in der kirchlichen Zusammenarbeit und im täglichen Broterwerb zu eigen – und bauen dadurch gemeinsam am Reich Gottes. (sc)

VOM PAPST BESTÄTIGT

Eva-Maria Faber, Professorin und Prorektorin an der Theologischen Hochschule Chur, wurde als Beraterin im Päpstlichen Rat zur Förderung der Einheit der Christen bestätigt.



Vom Papst bestätigt: Eva-Maria Faber, Professorin für Fundamentaltheologie und Dogmatik, wird weiterhin im Päpstlichen Rat zur Förderung der Einheit der Christen tätig sein.

Der Päpstliche Rat zur Förderung der Einheit der Christen wurde am 5. Juni 1960 von Papst Johannes XXIII. als Sekretariat zur Förderung der Einheit der Christen geschaffen. Dieses Sekretariat markierte den ersten offiziellen Schritt der katholischen Kirche in der ökumenischen Bewegung. Eva-Maria Faber, Professorin für Fundamentaltheologie und Dogmatik an der Theologischen Hochschule Chur, wurde von Papst Franziskus vor wenigen Wochen als Konsultatorin dieses Rates, der auch kurz als Einheitsrat bezeichnet wird, bestätigt.

Frau Professorin Eva-Maria Faber: Was sind die Aufgaben dieses Rates?

Der Päpstliche Rat zur Förderung der Einheit der Christen ist innerhalb der römisch-katholischen Kirche Anwalt für das ökumenische Anliegen, das so zu einem zentralen Thema auch binnenkirchlicher Prozesse und Reflexionen werden soll. Zugleich führt dieser Rat um die 15 Dialoge mit anderen christlichen Konfessionen ebenso wie mit dem Judentum.

Wie ist der Rat aufgebaut?

Der Rat besteht im Vatikan selbst aus dem Präsidenten, derzeit Kardinal Kurt Koch, sowie verschiedenen Mitarbeitern; zudem sind knapp 30 Kardinäle und Bischöfe aus der ganzen Welt Mitglieder des Rates. Hinzu kommen rund 25 Berater und Beraterinnen (drei Frauen) ebenfalls aus internationalen Kontexten.

Alle zwei Jahre finden in Rom Vollversammlungen statt, bei denen der Rat über seine Tätigkeit Bericht erstattet. Zudem gibt es in der Regel ein Schwerpunktthema, über das beraten wird.

Wie lange sind Sie schon im Einheitsrat tätig, und was sind Ihre Aufgaben?

Ich wirke seit 2002 im Rat als Beraterin mit. Wie es zu dieser Ernennung kam, weiss ich nicht – eines Tages erhielt ich per Post die Ernennungsurkunde ... Konkret bin ich seit 2009 beauftragt, im internationalen Lutherisch/Römisch-katholischen Dialog beratend mitzuwirken. In diesem Dialog entstand zum Beispiel als Vorbereitung des Reformationsjubiläums 2013 das Dokument «From Conflict to Communion». Diese Kommission tagte in der vergangenen Arbeitsperiode jährlich in verschiedenen Regionen der Welt.

Dürfen sich die Mitglieder eine Aufgabe aussuchen oder erhalten sie eine zugewiesen?

Eine solche Aufgabe wird zugewiesen. Gelegentlich werden die Berater und Beraterinnen um Voten zu Texten oder Themen gebeten. Natürlich können wir uns auch mit eigenen Anliegen zu Wort melden.

Welche Rolle spielt die Schweiz im Einheitsrat?

Die Schweiz ist in dem Rat natürlich schon allein durch den Präsidenten gewichtig vertreten! Zudem haben die Ursprungsländer der Reformation, die auch im heutigen Kontext die meisten ökumenischen Erfahrungen mitbringen, eine grosse Bedeutung. Dies gilt ähnlich für jene Länder, in denen die römisch-katholische Kirche enge Beziehungen mit der orthodoxen Kirche pflegt. Andererseits ist es ebenso wichtig, dass Länder vertreten sind, die ganz andere Gesichtspunkte einbringen.

Was ist Ihr Hauptanliegen innerhalb der verschiedenen Aufgaben des Rates?

Mir liegen beide der oben aufgezeigten Hauptaufgaben des Rates am Herzen, die binnen-katholische Aufgabe und die Aufgabe des Dialogs.

Innerhalb der römisch-katholischen Kirche soll die Ökumene – dies war ein Appell von Papst Johannes Paul II. (*Ut unum sint 20*) – nicht nur ein Anhängsel sein, sondern Priorität haben; sie muss Orientierungspunkt auch dort sein, wo wir nicht direkt im Dialog mit anderen stehen.

In diesem Kontext ist das Motiv der Umkehr wichtig. Das Ökumenedekret des 2. Vatikanischen Konzils mahnt, zuerst bei sich selbst zu fragen, wo es einer Erneuerung bedarf (*Unitatis Redintegratio 4*). Da gibt es noch manches zu tun.

Und was beschäftigt Sie im Blick auf die Dialoge?

Hier ist es dringlich, dass deren Ergebnisse auch rezipiert werden, also in die Realität der Kirchen übersetzt werden, und dass wir daraufhin konkrete Schritte gehen, selbst wenn wir damit noch nicht gleich bei einem Ziel der Einheit ankommen. Gerade in der Schweiz sehen wir: Ökumenisches Zusammenwachsen muss erfahren werden, sonst erlahmen die Kräfte. (*sc/emf*)

AGENDA IM SEPTEMBER

BREIL/BRIGELS



Uffeci parochial/Kath. Pfarramt

Via Principala 41
7165 Breil/Brigels
Telefon 081 941 17 18
Telefonin 079 131 45 07
info@pleiv-breil.ch
www.pleiv-breil.ch

Plevon

sur Sajan
plevon@pleiv-breil.ch

Secretariat

Erna Cathomas-Caminada
info@pleiv-breil.ch

Caras parochianas e cars parochians



Sustainable Integration for
Learning and Living
...an initiative to inspire

Lentschatta
zercladur hai jeu
ensem cun en-
zacontas personas
dalla pleiv Breil e
contuorn fundau

in'uniun cul num: «SILL INDIA – Sustainable, Integration for Learning and Living»,
per romontsch: «SILL INDIA – integraziun
persistenta per empender e viver».

L'uniun vegn sustenida dalla fundaziun
cul medem num ell'India, la quala vegn
survigilada dil stadi. Igl intent da l'uniun
«SILL INDIA» ei da sustener ils pli pau-
pers e fleivels, enten

- integrar affons indigens ella scolaziun
- sustener personas cun impediments corporals e spirtals

- sustener giuvnas e dunnas agl ur
dalla societad
- sustener plevons vegls e malsauns
egl uestgiu da Bathery
- e bia auter.

Il flyer che vegn repartius proximamein
ellas baselgias dat ina pintga survesta
da nos projects.

L'uniun ha il principi cristian da segidar
culs pli paupers e fleivels dalla societad,
independentamein dalla religiun.

Jeu stundel bugen a disposiziun per
ulteriuras informaziuns. Vus astgeis
telefonar ni s'annunziar tier mei.

L'uniun ei tenor decisiun dall'administra-
ziun cantunala da taglia deliberada dalla
taglia.

Tuttas donaziuns a «SILL INDIA» ein
perquei libras dalla taglia.

Dieus paghi per Vies sustegn!

Vies plevon, sur Sajan

Survetschs divins

Mesjamna, ils 2 da settember s. Appolinari

09.30 Breil: Messa

23. dumengia ordinaria

Unfrenda per l'incumbensa digl uestgiu

Sonda, ils 5 da settember

19.00 Dardin: Messa per la
dumengia

Dumengia, ils 6 da settember

09.00 Danis: Messa
Mf Eugen Cathomas-Sigron;
Adolf Caduff-Cahenzli e pv;
Franz Hitz; Amanda e Paul
Flepp-Maissen

10.30 Andiastr: Messa
Mf Giulitta Spescha cun
nevs Toni

Mardis, ils 8 da settember Naschientscha da Maria

19.00 Dardin: Messa

Mesjamna, ils 9 da settember

09.30 Breil: Messa
19.00 Andiastr: Messa

Gievgia, ils 10 da settember

19.00 Danis: Messa

24. dumengia ordinaria

Unfrenda per ils basegns dalla pleiv

Sonda, ils 12 da settember

19.00 Breil: Messa per la dumengia
Trentavel Felix Camenisch-
Cathomas.

Mf Plazi e Mathilda Cavegn-
Balett cun famiglia; Jolanda
Cavegn; Madalena Mais-
sen-Wolf e pv cun famiglia

Dumengia, ils 13 da settember

09.00 Dardin: Messa
Mf Casper ed Annamaria
Walder-Alig

10.30 Danis: Messa
Mf Stanislaus e Brida
Maissen-Walder; Edith
ed Alexi Schuoler-Carigiet;
Guido Schuoler

Mardis, ils 15 da settember Nossadunna dallas dolurs

19.00 Dardin: Messa a Capeder

Mesjamna, ils 16 da settember s. Corneli, s. Ciprian

09.30 Breil: Messa

25. dumengia ordinaria Rogaziun Federala

Unfrenda per pastoraziun e pleivs en miseria

Sonda, ils 19 da settember

19.00 Andiastr: Messa
Mf Elisabeth e Nicolaus
Sgier-Spescha

19.00 Dardin: Survetsch divin dil
Plaid

Dumengia, ils 20 da settember

10.00 Breil: Messa festiva, cun
benedicziun dalla baselgia
sunter la renovaziun, ce-
lebrada da nies uestg Peter
Bürcher, administratur apo-
stolic digl uestgiu da Cuera.
Sunter messa offerescha
la pleiv in aperitiv.

*Il tempel da Diu ei sogns, e
quei essas vus 1.Cor 3.17*

Mf Brida ed Augustin
Cavegn-Capaul; Giuliana
Unternährer-Cavegn e Lina
Schuoler-Cavegn; Clemen-
tina Cathomen-Vincenz; Sep
Maissen-Calzaferri; Ludovic
Jensky-Seiler e frar Giusep;
Damian Carigiet-Meichry

Mardis, ils 22 da settember**s. Murezi**

19.00 Dardin: Messa

Mesjamna, ils 23 da settember**s. Pius**

09.30 Breil: Messa

19.00 Andiastr: Messa

Gievgia, ils 24 da settember**s. Rupert, s. Virgil**

19.00 Danis: Messa

26. dumengia ordinaria*Unfrenda per ils basegns dalla pleiv***Sonda, ils 26 da settember**

19.00 Andiastr: Messa per la

dumengia

Mf Luregn Giusep

Sgier-Spescha e pv; Maria

Ersilia e Gion Hasper

Sgier-Vanotti cun feglia

Silvia Cadalbert-Sgier

Dumengia, 27 da settember10.00 Breil: Messa per la fiasta
dall'Emprema sontga Com-
muniun**Mesjamna, ils 30 da settember****s. Urs, s. Victor**

09.30 Breil: Messa

Sguard anavos**Survetsch divin per la finizium
dalla scola a Danis e Breil****26 da zercladur 2020****La dretga via**

Esser sin la dretga via! Nus vein giu uonn intec in auter onn da scola cun temps nua che nus havein stuiu star a casa e havein buc saviu seveser. Buc saver s'entupar cun auters ei schon fetg dir, mo per buc vegnir malsauns vein nus stuiu far quei. Ir quella via ei buc stau sempel. Mo ir in'otra senza tener en la reglas ni far semplamein tgei

ch'ins vul vess gidau negin. Ei dat adina puspei muments els quals ins sa buc propi tgei far ni sco sedepurtar. Quei ei era stau nies tema per far entgins patratgs per la fin digl onn da scola.

Damai che havein buc saviu s'entupar en baslegia havein fatg quei sin il plaz scola. Tuts, scolaras e scolaras sco era las persunas d'instrucziun, ein segidai cun texts, historias e canzuns per engraziar per igl onn da scola. Ils buns patratgs dils affons e la benedicziun da sur Sajan havein nus priu cun nus sin nossia via atras las vacanzas.

Igl ei stau ina fetg biala e ruasseivla sentupada.

Pierina Dolf, catecheta

La via ei era stada il tema da nies survetsch divin da scola a Danis. Nus essan seregurdai da quei tschancun che nus essan i ensemen cun la canzun da Xavier Naidoo «Dieser Weg wird kein leichter sein». Segir nossia via ei stada uonn empau carpusa e cun dabia stortas. Tuttina lein nus buca mo seregurdar vid ils craps da scarpetsch, mobein midar quels en bialas regurdientschas. Quei ei era gartegiau a nus ed aschia san ils scolaras dalla 3. superiura mirar plein plascher en lur avegnir. Els han dau adia a nus cun cant e presentaziun da lur veta futura. Nus vein priu cumiau dad els ed aunc da quater auters scolaras cun in pign present. In crap – aschi gronds ch'el ha plaz en sac – cun in smiley duei regurdar els vid nus e vid lur temps da scola e far endamen che mintga crap da scarpetsch sa vegnir midaus en bunas experienzas.

Perquei ein era buc ils auters scolaras e scolasts sorti cun mauns vits. Mintgin ha astgau prender cun el in penderletg cun ina conchiglia. La conchiglia – il segn pils pelegrins. Accumpignai dalla conchiglia astgein nus guder las vacanzas da stad e turnar plein slontsch d'atun anavos en scola.

*Andrea Cathomas, catecheta***Battens**

Ils 14 da zercladur 2020 ei la pintga **Nuria Schasmin**, affon da Victoria e Stefan Harlacher, vegnida battegiada.

Ils 12 da fenadur 2020 ei il pign **Mattiu**, affon da Marina e David Schmed-Derungs, vegnius battegiatus.

Nus gvaischein allas giuvnas famiglias tut bien sin lur via da cardientscha.

Communicaziuns**Emprema sontga Communiun**

Per festivar l'emprema sontga Communiun havevan nus giu elegiu il tema «Ensemen sco ils aviuls». Gest il star ensemen ei buc stau pusseivel da dumengialva. Aschia ch'il tema para buc dad ir a prau uonn. Ni forsa tuttina? Sco ils aviuls ha mintgin d'ademplier siu pensum per che tut funcziuni. Aschia era il pievel da Diu. Buc saver esser ensemen, mo tuttina setener ensemen. Nus havein giu ina biala e buna preparaziun per il di da fiasta e selegrein da speranza saver prender suenter quel en ina biala fuorma dumengia ils 27 da settember 2020 a Breil.

L'emprema sontga Communiun astgan retscheiver: **Annatina Albin, Breil; Laurin Mattia Carigiet, Dardin; Enea Cathomas, Danis; Fabio Cathomas, Breil; Tias Edward Dietrich, Breil; Matteo Nay, Danis; Ursin Schmed, Breil.**

Nus gvaischein alla premcommunicanta ed a tuts premcommunicants in nunemblideivel di da fiasta cun lur famiglias e cun l'entira cuminonza. Possi la solidaritad accumpignar ils affons duront lur veta futura.

Pierina Dolf, catecheta

FALERA – LAAX



Uffeci parochial/Kath. Pffarramt

Via Principala 39
7031 Laax
www.pleviv-laax-falera.ch

Plevon

Sur Bronislaw Krawiec
Telefon 081 921 41 12
br.secular@hotmail.com

Secretariat

Lea Steiner-Flury
Telefon 076 406 41 12
kath.kirche.laax@bluewin.ch

Uras d'avertura

Margis sera: 18–21 uras
Per termins ordeifer quei temps
contonschis Vus la secretaria per
per telefon 076 406 41 12

Patratg sin via

Nossa cardientscha

Caras parochianas, cars parochians

All'entschatta dil confess da cardientscha catolic statan ils plaids «Jeu creiel ...». Quels plaids influenzeschan noss'entira veta e decidan sur da nies futur. Els ein denton era ils scalems che meinan nus alla preschientscha da Diu. Ei vala pia la peina da far entgins patratgs sur da quels plaids.



«Jeu creiel», quei munta en emprema lingia che la cardientscha ei in confess che pretenda sco empram ina decisiun persunala. Nus stuein sedecider sez per la cardientscha e buc schar su quei

ad auters. Il cristifideivel ei obligaus da sefatschentar cunscienziusamein cun la cardientscha. Il motiv per quei ei fetg sempels: La damonda suenter Diu ei decisiva pil senn e la finamira, per la morala, la speranza ed il sustegn da mintga singul carstgaun. Aschia ei igl encurir Diu ed il sedar giu cun las damondas da cardientscha veramein necessaris.

Crer munta en emprema lingia che nus prendin enzatgei per ver, enzatgei che nus savein la finfinala buc mussar si. Nus tuts savein ch'igl ei buc pusseivel da mussar si las verdads dalla cardientscha cun metodas scientificas. L'existenza da Diu, la divinidad da Jesus Kristus, la persuna dil Spért sogn, l'instituziun divina dalla Baselgia, la remischun dils puccaus, la levada dalla carn, la veta perpetna ed aschia vinavon; tut quei savein nus buc mussar si scientificamein.

Ei dat denton arguments perschuedents che laian crer nus las verdads dalla cardientscha. Numerusas enzennas ella natira e differentas experientschas ord la veta dil mintgagi laian crer nus enten la providientscha divina.

Malgrad ils numerus motivs ed indezis che tschontschan per la giustificaziun dalla cardientscha, resta la cardientscha in schenghetg da Diu. Il plaid «crer» munta el medem mument era «fidar». Con ferm che Diu sa agir dependa con gronda che nossa fidonza enten El ei. Sco quei che l'aua sa purtar il senudader mo sch'el sefida dad ella, aschia sa era Diu purtar il carstgaun mo sch'el sefida dad El.

Tier divers sogns eis ei adina puspei semussau co ina gronda cardientscha sa menar tier ina grondiusa ovra da Diu. Da quellas miraclas savessen era aunc capitar ozilgi, sche nus havessen avunda cardientscha. Adina puspei vesin nus sigl entir mund che la savida dil carstgaun ei a fin e che nus duvrassen urgentamein igl agid da Diu.

Cartein nus che Diu possi dumignar la confusiun da nossa Baselgia e da nies entir mund? Cartein nus che nuot ei nunpusseivel per Diu? Leu, nua che quella vera cardientscha ei avon maun, lai Diu capitar caussas incrediblas. Entras la cardientscha sa Diu midar il mund! Per quei drova ei oz pli che mai vers carcents, entras ils quals Diu sa agir.

Vies sur Bronislaw

Unser Glaube

Liebe Leserin, lieber Leser

Am Anfang des katholischen Glaubensbekenntnisses stehen die Worte «Ich glaube ...». Diese Worte prägen unser ganzes Leben und entscheiden über unsere Zukunft. Sie sind aber auch die Stufen, die uns in die Gegenwart Gottes führen. Es lohnt sich also, über diese Worte nachzudenken.



«Ich glaube.» Das bedeutet zunächst, dass der Glaube ein persönliches Bekenntnis ist und eine persönliche Entscheidung erfordert. Wir müssen uns selbst für den Glauben entscheiden und dies nicht anderen überlassen. Der Christ ist in seinem Gewissen dazu verpflichtet, sich ernsthaft mit dem Glauben auseinanderzusetzen. Der Grund dafür ist sehr einfach: Die Frage nach Gott entscheidet nämlich über Sinn und Ziel, Moral, Hoffnung und Halt jedes einzelnen Menschen. Von daher ist die Suche nach Gott und die Auseinandersetzung mit den Glaubensfragen eine dringende Notwendigkeit.

Glauben heisst zunächst, dass wir etwas für wahr halten, das wir letztlich nicht beweisen können. Wir alle wissen, dass wir die Glaubenswahrheiten nicht mit wissenschaftlichen Methoden überprüfen können. Die Existenz Gottes, die Gottheit Jesu Christi, die Person des Heiligen Geistes, die göttliche Einrichtung der Kirche, die Vergebung der Sünden, die Auferstehung der Toten, das ewige Leben usw.; das alles können wir nicht wissenschaftlich beweisen. Es gibt überzeugende Argumente, die uns auch mit Vernunft den Glaubenswahrheiten zustimmen lassen. Zahlreiche Hinweise in der Natur und viele Erfahrungen im Alltagsleben lassen uns an die Vorsehung Gottes glauben.

Trotz den vielen Gründen und Hinweisen, die für die Berechtigung des Glaubens sprechen, bleibt der Glaube ein

Geschenk Gottes. Das Wort «glauben» bedeutet gleichzeitig auch «vertrauen». Von der Grösse unseres Gottvertrauens hängt es ab, wie sehr Gott wirken kann. So wie das Wasser den Schwimmer nur tragen kann, wenn er sich ihm anvertraut, so kann auch Gott den Menschen nur dann tragen, wenn er sich Ihm anvertraut.

Bei den Heiligen hat sich immer wieder gezeigt, wie ein grosser Glaube zu einem wunderbaren Wirken Gottes führt. Solche Wunder könnten auch heute geschehen, wenn wir genügend Glauben hätten. Wir erleben heute weltweit, dass die menschliche Weisheit oft am Ende ist und, dass wir dringend die Hilfe Gottes bräuchten.

Trauen wir es Gott zu, dass er die Verwirrung in der Kirche und in unserer Welt überwinden kann? Glauben wir, dass für Gott nichts unmöglich ist? Wo dieser echte Glaube aufbricht, da lässt Gott die unglaublichsten Dinge geschehen. Durch den Glauben kann Gott die Welt verändern! Deshalb braucht es heute, mehr denn je, echte Gläubige, durch die Gott wirken kann.

Ihr Pfarrer Bronislaw

Communicaziuns per Falera e Laax

S. Messa da laud
Dumengia, ils 27 da settember
 allas 18.30 uras a Laax



Cordial invit a nossa messa da laud cun musica nova, moderna e spirituala e cun ina liturgia ed oraziuns per part completadas cun acustica, graficas ni elements visuals.

Per passentar ina cuminonza viventa e cartenta ein tuts envidai suenter il survetsch divin tier in refrestg ella Sentupada.

Nus selegrein sin in bien seveser cun vus.

Communicaziuns per Falera

Perdanonza
Dumengia, ils 13 da settember

Nus giavischein a Vus tuts ina biala fiasta da perdanonza. Lein festivar quei gi en cuminonza cristiana ed en buna cumpignia cun nossas famiglias, denter convischins ed amitgs.

In cordial engraziament a tut las persunas che demuossan adina puspei grond anim ed engaschi per embellir quella fiasta.

Rogaziun federala
Dumengia, ils 20 da settember

Nus envidein tut las parochianas e parochians, famiglias ed affons da prender la caschun d'engraziar a Diu per ils beins e la benedicziun che nus retschevein gi per gi ord sia gronda buontad.

Allas 17.30 uras recitein nus il Rusari ed allas 18 uras entscheiva la devoziun da Rogaziun che finescha cun la benedicziun dil Sontgissim.

Survetsch divin preeucaristic
Dumengia ils 20 da settember
 allas 9.30 uras

Cun plascher envidein nus vus, cars affons, al survetsch divin preeucaristic dalla dumengia da Rogaziun federala. Da cuminonza engraziein nus a Diu, nies Bab, il Scaffider per tut quei che crescha e verdeghescha ella natira.

Nus selegrein sin quella sentupada e sperein che biars affons prendien part a nies survetsch divin.

Brigitte e Linda

Egliada anavos

Cunquei che nus havein buc saviu festivar las devoziuns dils affons e lur mummas durent il temps da corona han ils affons astgau prender a casa ina mandala. Quella han els saviu colurar tenor gust e lu pender ella en baselgia.



Las bialas mandalas coluradas han propi fatg biala paretta en baselgia. In cordial engraziament fetg a vus, cars affons, per vos bials maletgs.

Communicaziuns per Laax

Survetsch divin preeucaristic
Dumengia, ils 6 da settember
 allas 10.15 uras ella Sentupada

Tema: Il fegl piars

Durent il survetsch divin dalla dumengia ein ils affons dalla scoletta tochen la secunda classa envidai cordialmein al survetsch divin preeucaristic ella Sentupada.

Nus selegrein d'astgar beneventar ils affons en nies miez.

Rita e Sabrina

Rogaziun federala
Dumengia, ils 20 da settember

Nus envidein tut las parochianas e parochians, famiglias ed affons da prender la caschun d'engraziar a Diu per ils beins e la benedicziun che nus retschevein gi per gi ord sia gronda buontad.

10.45	Messa festiva
	e silsuenter aduraziun
11.45–12.30	Spendas, Geinas, Tuluiu-su, Cons
12.30–13.30	Crest, Tuluiu-sut, Val
13.30–14.30	Via Principala, Larisch, Via Selva
14.30–15.30	Davos Baselgia, Via Streglia, Via Falera
15.30–16.30	Fau, Grava, Fandreis, Murschetg
16.30	Viaspras e reposiziun

FALERA



Messas

Mesjamna, ils 2 da settember

19.30 S. Messa
Mfp Anna Catrina Casutt-Winzap

Vendergis, ils 4 da settember

19.30 S. Messa
Mfp Hanspeter Thom-Griehaber

23. dumengia ordinaria

Dumengia, ils 6 da settember

Unfrenda per nies uestgiu
09.00 S. Messa
Mfp Hermina e Toni
Cajochen-Girschweiler

Margis, ils 8 da settember

16.00 Devoziun per ils affons
e lur mummas

Mesjamna, ils 9 da settember

19.30 S. Messa
Mfp Giusep Demund-Seeli

Vendergis, ils 11 da settember

19.30 S. Messa
Mfp Armando Darmann

24. dumengia ordinaria
Perdanonza

Dumengia, ils 13 da settember

10.15 S. Messa festiva da
perdanonza.
**La fiasta vegn embellida
dalla Societad da musica.**
Duront il priedi ein ils
affons envidai da tedlar ina
historia ord la Bibla.
19.30 Devoziun da perdanonza

Mesjamna, ils 16 da settember

19.30 S. Messa
Mfp Aluis Casutt-Reishofer

Vendergis, ils 18 da settember

19.30 S. Messa

25. dumengia ordinaria
Rogaziun federala

Dumengia, ils 20 da settember

Unfrenda da Rogaziun
09.30 S. Messa festiva
Messa caudonn per Adrian
Arpagaus-Carigiet
Survetsch divin preeucaristic
17.30 Aduraziun ed oraziun per la
patria

Sonda, ils 26 da settember

19.30 S. Messa
cun pader Eugen Yurchenko
Mfp Kathi Casanova-
Weibeler e Rudolf Sieber

26. dumengia ordinaria

Dumengia, ils 27 da settember

«Gi dils migrants» – *Unfrenda per migratio*
18.30 a Laax: S. Messa da laud

Communiun dils malsauns a casa

Gievgia, ils 3 da settember

Gievgia, ils 17 da settember

mintgamai il suentermiezgi



Bugen viseta sur Bronislaw nossas pa-
rochianas e nos parochians e porta a tgi
che givischia la sontga Communiun.

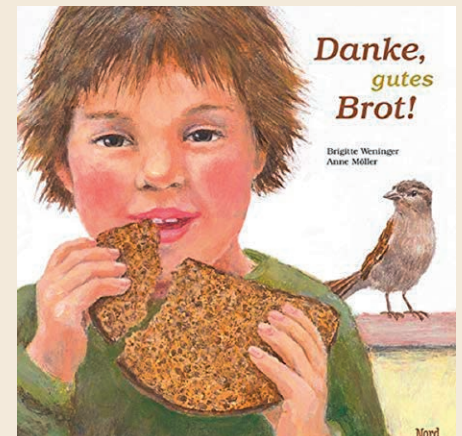
Ils confamigliars ein supplicai da cont-
actar il secretariat dalla pleiv sche quei
survetsch vegn givischaus per personas
ch'ein aunc buc annunziadas.

Devoziun per ils affons e lur mummas

Margis, ils 8 da settember
allas 16.00 uras

Tema: Engraziel, bien paun!
(Brigitte Weninger,
Anne Möller)

Duront la devoziun d'affons udin nus sco
ei crescha ord in pign graun ina spigia.
Il pur porta il graun al muliner e nus sa-
vein far paun. Mmh, co paun freda bein!



Nus lein engraziar pil paun che nus
havein mintga gi sin meisa.

Per tener en las prescripziuns da di-
stanzia ein tuts supplicai da desinfectar
ils mauns. Ils affons astgan seser els
dus emprems bauns. Las mummas
sesan culs affons pigns mintgamai nua
ch'igl ei nudau cun in punct alv. Sch'ei
havess da dar ina midada, vegness
quella publicada el Fegl'ufficial.

Jeu selegrel da puspei seveser cun vus!

Irena

Battens

Dumengia, ils 26 da fenadur

ha Sara, feglia dad Ivonne e Gion
Cathomen-Darms retschert il sogn
sacrament dil Battens.

Dumengia, ils 23 d'uost

ha Joline, feglia da Manuela e Duri
Cathomen-Calörtscher retschert il sogn
sacrament dil Battens.

Nus beneventein cordialmein las pintget-
tas ella cuminonza da nossa Baselgia.
La benedicziun dil bien Diu accumpogni
ellas e lur famiglias tras lur veta.

LAAX



Messas

Margis, igl 1. da settember

19.00 S. Messa

Gievgia, ils 3 da settember

09.15 S. Messa

23. dumengia ordinaria**Dumengia, ils 6 da settember***Unfrenda per nies uestgiu*

10.15 S. Messa
Mfp Bernard Cathomen-
Gliott
Survetsch divin preeuca-
ristic ella Sentupada

11.30 Batten da Levi-Milan, fegl
da Yasmin e Kevin Caviezel
Gasser

19.00 Rusari

Margis, ils 8 da settember

19.00 S. Messa
Mfp Anna Maria e Martin
Anton Derungs-Cagianuth

Gievgia, ils 10 da settember

09.15 S. Messa
Mfp Richard Derungs

24. dumengia ordinaria**Dumengia, ils 13 da settember**

09.00 S. Messa dil tierz
per Willi Gallun
Mfp Diethelm Toggen-
burg-Camathias

19.00 Rusari

Margis, ils 15 da settember

19.00 S. Messa
Mfp Hubert Coray-Casutt

Gievgia, ils 17 da settember

09.15 S. Messa
Mfp Rosmarie e René
Rennhard-Hürlimann

Sonda, ils 19 da settember

17.30 Vorabendgottesdienst in
Murschetg (Deutsch)

**25. dumengia ordinaria
Rogaziun federala****Dumengia, ils 20 da settember***Unfrenda da Rogaziun*

10.45 S. Messa festiva
e silsunter aduraziun

16.30 Viaspras e reposiziun

Mesjamna, ils 23 da settember

16.00 Devoziun per ils affons
e lur mummas

26. dumengia ordinaria**Dumengia, ils 27 da settember***«Gi dils migrants» – Unfrenda per migratio*

18.30 S. Messa da laud
Mfp Leonhard Camenisch

**Communiun dils
malsauns a casa****Mesjamna, ils 16 da settember**

il suentermiezgi



Bugen viseta sur Bronislaw nossas pa-
rochianas e nos parochians e porta a tgi
che giavisch la sontga Communiun.

**Devoziun per ils affons
e lur mummas****Mesjamna, ils 23 da settember
allas 16.00 uras**

Tema: Amicezia

Suenter las vacanzas da stad lein nus
envidar vus affons cun geniturs da pren-
der part alla devoziun.

Suenter quei temps special lein nus
tschintschar cun vus sur da l'amicezia.



Nus selegrein fetg sin vies cumparer.

Patrizia e Loredana

Natalezis

Vendergis, ils 11 da settember

astga Werner Jörger festivar siu 90-avel
anniversari.

Nus gratulein cordialmein al giubilar e
giavischein tut il bien, buna sanadad, la
benedicziun dil Tutpussent ed in legreivel
gi da fiasta.

Battens

Dumengia, ils 5 da fenadur

ha Flurin, fegl da Tamara e Luzi Cama-
thias-Metzger retschiert il sogn sacra-
ment dil Batten.

Dumengia, ils 22 d'uost

ha Enea Carmine, fegl da Jana e
Riccardo Isoppo-Häfliger retschiert il
sogn sacrament dil Batten.

Dumengia, ils 6 da settember

retscheiva Levi-Milan, fegl da Yasmin e
Kevin Caviezel Gasser il sogn sacrament
dil Batten.

Nus beneventein cordialmein ils pignets
ella cuminonza da nossa Baselgia. La
benedicziun dil bien Diu accumpogni els
e lur famiglias tras lur veta.

Nos defuncts



Il Signur sur da veta e mort
ha clamau tier el:

Willi Gallun
naschius ils 10-06-1943
morts ils 04-07-2020

Segner, dai a Willi il ruaus perpeten.
E la glisch perpetna sclareschi ad el.
El ruaussi en pasch.

ILANZ/GLION – SAGOGN – SEVGEIN – SCHLUEIN



Kath. Pfarramt Ilanz

Glennerstrasse 5, 7130 Ilanz
Telefon 081 925 14 13
kathpfarramtlanz@kns.ch
www.pfarrei-ilanz.ch

Alfred Cavelti, Pfarrer

Natel 079 428 40 04

Marcus Flury, mitarbeitender Priester

Telefon 081 544 58 24
Natel 079 703 54 82
marcus.flury@kns.ch

Flurina Cavegn, Pastoralassistentin

Natel 079 741 90 49
seelsorgerin.ilanz@bluewin.ch

Benny Meier Goll, Religionspädagoge

Natel 079 741 92 25
benny@kns.ch

Armin Cavelti, Seelsorgehelfer

Natel 079 651 30 11
armincavelti@sunrise.ch

Grusswort

Liebe Pfarreiangehörige
Caras parochianas e cars parochians

Erinnern Sie sich noch an das Fest unserer vier Pfarreien vor einem Jahr? Es fand in Sevgein statt und stand unter dem Motto des vierblättrigen Kleeblatts. Dieses Sinnbild für das Glück verglichen wir mit unseren vier Pfarreien, die zwar eigenständig sind und doch eine Einheit bilden. Zusammenhalt erhält das Kleeblatt durch den Stiel, übertragen auf unsere Pfarreien ist dies Christus, der uns im Glauben eint.



Glücklicherweise lässt sich für eine Zeit lang von den Erinnerungen leben. Dies gilt auch für das Fest der Pfarreien, denn leider mussten wir diesen Sommer aus wohlbekanntem Gründen auf diesen wichtigen und gemeinschaftsbildenden Anlass verzichten. Um Ihre Erinnerungen an das letztjährige Fest aufzufrischen, mögen Sie vielleicht die Fotos auf unserer Webseite anschauen?

Auch wenn das Fest nicht stattfinden konnte, soll unser Zusammenhalt und unsere Zusammenarbeit weitergelebt und gefestigt werden. Ein Schritt in diese Richtung finden Sie als Neuigkeit in diesem Pfarreiblatt. Wie Sie nachfolgend feststellen können, sind die Gottesdienste aller vier Pfarreien neu in einer Einheit zusammengefasst. Auf diese Weise wird das Angebot an Gottesdiensten übersichtlicher und erleichtert die Teilnahme an einem Gottesdienst in der Nachbarparrei, falls dies aus dem einen oder anderen Grund erwünscht ist. Auch die Todesfälle, Taufen und andere Sakramente werden ab dem jetzigen Zeitpunkt zusammen veröffentlicht, um auch diesbezüglich den Blick und die Anteilnahme über die eigene Pfarreigrenze zu erweitern. Pfarreispezifische Informationen finden Sie gesondert bei den entsprechenden Pfarreien.

Nus essan pertscharts, ch' il lungatg romontsch astga buca pitir sut quei novum. Ord quei motiv vegnin nus era vinavon a publicar ils survetschs divins dallas treis pleivs Sagogn, Schluein e Sevgein en lungatg romontsch. Per tut las autras publicaziuns sespruein nus d'anflar buns cumpromiss che fan senn e risguardan ton sco pusseivel il romontsch.

So wünschen wir Ihnen auch weiterhin viel Freude beim Lesen des Pfarreiblatts. Nus gvavischein ina buna lectura dil Fegl parochial.

*Flurina Cavegn-Tomaschett
Pastoralassistentin*

Gottesdienste Survetschs divins

Mesjamna, ils 2 da settember

09.00 Sevgein: Survetsch divin
eucaristic

Donnerstag, 3. September

09.00 Uhr Ilanz: Eucharistiefeier

Venderdis, ils 4 da settember

09.30 Sagogn: Survetsch divin
eucaristic

23. Sonntag im Jahreskreis

23. dumengia ordinaria Emprema communiun a Sagogn

Samstag, 5. September

15.30 Uhr Ilanz: Eucharistiefeier in
der Spitalkapelle

Sonda, ils 5 da settember

19.00 Sevgein: Survetsch divin
eucaristic

Sonntag, 6. September

09.30 Uhr Ilanz: Eucharistiefeier
Jahresgedächtnis:
Giovanna Faoro; Alfreda
Cabernard-Schatz; Arthur
Cahenzli-Casanova
Stiftmessen: Josefina
und Eduard Lutz; Anny
Portmann-Vieli; Clemens
Schlosser-Caminada

Dumengia, ils 6 da settember

10.00 Sagogn: Survetsch divin
eucaristic per la fiasta
dall'Emprema communiun

10.45 Schluein: Survetsch divin
eucaristic
mf Anna Maria Camenisch-
Tschuor; Augustin Casutt-
Wellinger; Sur Robert Wolf;
Giacun Mattias e Margretha
Casutt-Caminada
Trentavel per Emerita
Casutt-Wellinger

Donnerstag, 10. September

09.00 Uhr Ilanz: Eucharistiefeier

Venderdis, ils 11 da settember

09.00 Schluein: Survetsch divin
eucaristic

24. Sonntag im Jahreskreis

24. dumengia ordinaria Erstkommunion in Ilanz

Samstag, 12. September

17.00 Uhr Ilanz: Vorabendgottesdienst
für die Pfarreiangehörigen,
die nicht den Familien der

Erstkommunikanten angehören. Bitte beachten Sie den Hinweis unter den Mitteilungen der Pfarrei Ilanz.

Sonntag, 13. September

10.00 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier mit den Erstkommunikanten und deren Familien

Dumengia, ils 13 da settember

09.30 **Schluain:** Survetsch divin dil plaid cun Flurina Cavegn

11.00 **Sevgein:** Survetsch divin dil plaid cun Flurina Cavegn

19.00 **Sagogn:** Survetsch divin eucaristic
Trentavel Ignaz Deflorin-Berther

Mesjamna, ils 16 da settember

09.00 **Sevgein:** Survetsch divin eucaristic

Donnerstag, 17. September

09.00 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier

Venderdis, ils 18 da settember

09.30 **Sagogn:** Survetsch divin eucaristic

Freitag, 18. September

18.30 Uhr **Für alle Pfarreien:** «Impulse aus dem Regenbogen», dieses Mal gestaltet als Weggottesdienst (nähere Informationen unter Mitteilungen)
Besammlung in Ilanz bei der alten Migros

Eidgenössischer Dank-, Buss- und Bettag Rogaziun federala Emprema communiun a Schluain

Sonntag, 20. September

Opfer für soziale Werke im Kanton

Unfrenda per ovras caritativas el Grischun

09.30 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier
Stiftmessen: Bruno und M. Antonia Casanova-Caminada; Thomas Vielerungs

11.00 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier in portugiesischer Sprache

14.00 Uhr **Ilanz:** Aussetzung des Allerheiligsten und stille Anbetung

15.00 Uhr **Ilanz:** Andacht und eucharistischer Segen

Dumengia, ils 20 da settember

10.00 **Schluain:** Survetsch divin eucaristic per la fiasta dall'Emprema communiun

10.00 **Sevgein:** Survetsch divin eucaristic
mf Tresa Cadalbert

11.00 **Sagogn:** Survetsch divin eucaristic
Alla fin cuorta devoziun e benedicziun eucaristica
mf Eugen und Rosa Federspiel-Paulin; Augustin Beeli-Cavelti

Donnerstag, 24. September

09.00 Uhr **Ilanz:** Eucharistiefeier

26. Sonntag im Jahreskreis 26. dumengia ordinaria

Sonntag, 27. September

09.30 **Ilanz:** Eucharistiefeier für alle vier Pfarreien
Stiftmessen: Victor Pfister-Vincenz und Alex Pfister-Hassler; Christian und Celia Blumenthal; Isidor und Martha Candinas-Holzner; Innozenz Blumenthal-Monn

Dumengia, ils 27 da settember

Sagogn, Schluain, Sevgein: Survetsch divin per tuttas 4 pleivs a Glion

Rosenkranzgebet

Jeweils am Montag um 17 Uhr in der Pfarrkirche Ilanz

Kloster der Dominikanerinnen

Zum Schutz der Schwesterngemeinschaft gibt es vorderhand keine öffentlichen Gottesdienste in der Klosterkirche. Änderungen erfahren Sie zu gegebener Zeit im Bezirksamtsblatt und auf der Homepage des Klosters. www.kloster-ilanz.ch

Professjubiläum

In einem Festgottesdienst am **Sonntag, 27. September 2020, um 10 Uhr** feiern 14 unserer Schwestern ihr Professjubiläum:

75 Jahre Sr. Anita Derungs

70 Jahre Sr. Josefa Hotz
Sr. Apollonia Lenz

65 Jahre Sr. Amata Fässler
Sr. Christophora Uhler

60 Jahre Sr. Rolendis Peters
Sr. Carina Galle
Sr. Ursicina Tönz
Sr. Sonja Stolz
Sr. Friedburga Rehbein
Sr. Aniceta Imholz
Sr. Georgine Brander
Sr. Otmara Wick

50 Jahre Sr. Erwina Flammer

Ob der Gottesdienst wegen der Pandemie öffentlich sein kann, ist noch ungewiss. Sie erfahren es kurz vorher auf unserer Homepage. www.kloster-ilanz.ch

Taufen/Battens

Ramun Menzli, Schluain

naschius ils 22 da settember 2019
battegius ils 12 da fenadur 2020
geniturs Gian Marco e Bianca Menzli-Senn, Schluain

Emilia Schlosser, Ilanz

geboren am 28. Oktober 2019
getauft am 2. August 2020
Eltern Rafael und Michelle Schlosser-Wegner,
Via Fussau 4, Ilanz

Noel Truog, Schluain

naschiuns ils 3 da fevrer 2020
battegius ils 16 d'uost 2020
geniturs Patric e Rilana Truog-Steger, Schluain

Elia Venzin, Sagogn

naschius ils 3 d'uost 2019
battegius ils 22 d'uost 2020
geniturs Curdin e Marianne Venzin-Luck, Sagogn

Nora e Aron Sgier, Sevgein

naschi ils 16 da zercladur 2016 ed igl 1. da fenadur 2020
battegius ils 22 d'uost 2020
geniturs Serafin Sgier e Nathalie Butzelaar, Laax

Nus gratulein als geniturs e giavischein la benedicziun dil Segner sin la via dalla veta.



Todesfälle/Mortoris



Maria Hossmann-Zinsli, Sevgein

geboren am 20.7.1941
gestorben am 22.7.2020

Ignaz Deflorin-Berther, Sagogn

naschius ils 28-12-1952
morts ils 24-07-2020

Sr. Kunigunde Heuvelmann OP

geboren am 7.3.1929
gestorben am 31.7.2020

Emerita Casutt-Wellinger, Schluain

naschida ils 31-03-1940
morta ils 13-08-2020

La glisch perpetna sclarghi ad els.
Das ewige Licht leuchte ihnen.

Mitteilungen/ Communicaziuns

Umfrage Hausgottesdienste Retscherca survetsch divin da casa

In der Zeit der Corona-Pandemie, als keine öffentlichen Gottesdienste gehalten werden durften, haben wir Ihnen als Alternative einen Hausgottesdienst zur Verfügung gestellt. Er bezog sich auf den jeweiligen Sonntag und war in Deutsch und Rätoromanisch verfasst. Ein Exemplar war für Erwachsene, das andere für Familien gestaltet. Wir bekamen viele

positive Rückmeldungen über diese Art Gottesdienst zu feiern. Die Hausliturgie setzt ein hohes Mass an eigener Glaubensinitiative voraus. Umso schöner und wertvoller ist dann das Resultat. Uns Seelsorger stellt sich nun die Frage, ob wir auch in Zukunft die Hausgottesdienste anbieten sollen. Damit verbunden ist auch die Frage, in welcher Regelmässigkeit und Sprache, ob für Erwachsene oder/und Familien? Der Hausgottesdienst soll nicht in Konkurrenz mit der Eucharistiefeier vor Ort stehen, sondern als Ergänzung des Angebots.

Um weiter planen zu können, sind wir auf Ihre Rückmeldungen angewiesen. Bitte teilen Sie uns persönlich, per Telefon, E-Mail oder anderweitig mit, ob und in welcher Form die Hausgottesdienste auch in Zukunft angeboten werden sollen. Nus essan zu engrazieivels per Vies resun.

Jubiläumsfest Alfred Cavelti 25 Jahre Pfarrer von Illanz

Mit grosser Freude haben wir im letzten Pfarreiblatt dieses Jubiläumsfest angekündigt. Die Massnahmen um das Coronavirus hätten die Feier jedoch dermassen eingeschränkt, dass entschieden wurde, das Fest zu verschieben. Zum Zeitpunkt der Redaktion dieses Pfarreiblatts gehen wir davon aus, dass wir das 25-Jahr-Jubiläum am

4. Oktober 2020 nachholen können.

In welcher Form erfahren Sie zu gegebener Zeit.



Kirchliche Beauftragung

Am **Samstag, 12. September 2020**, empfängt unsere Pastoralassistentin **Flurina Cavegn-Tomaschett**, zusammen mit sechs weiteren Absolventen des Pastorkurses, die **Missio**, die kirchliche Beauftragung zum pastoralen Dienst im Bistum.

Seit einem Jahr wirkt Flurina Cavegn als kompetente und engagierte Seelsorgerin in unseren Pfarreien. Sie hat in



ihrer freundlichen und offenen Art viel Sympathie erhalten und ergänzt unser Seelsorgeteam mit neuen Ideen. Wir freuen uns, dass sie nach Abschluss des Pastoraljahres uns weiterhin seelsorgerlich begleitet. Sie wird neu ein Pensum von 80% haben.

Da wegen der Pandemie die Feier mit der kirchlichen Beauftragung in der Kathedrale nur mit einer beschränkten Anzahl Mitfeiernden stattfinden kann, werden wir am Sonntag, 15. November 2020, eine Nachfeier hier in der Pfarrei halten. Cara Flurina. Da cor gratuleschel jeu a Ti e giavischel cuntentientscha e satisfacziun en Tiu survetsch. Nus essan engrazieivels da ver Tei en nies miez. Era sch'ei tila magari in criu vent da surengiu per collaboratur laics e collaboraturas laicas en uffeci pastoral, astgas Ti sesentir acceptada e schazegiada en nossas pleivs.

Il bien Diu accumpogni Tei e nossas pleivs cun sia benedicziun silla via el futur.

Sur Alfred

Feier der Erstkommunion/ Fiasta dall'Emprema communium

«Aufgeschoben ist nicht aufgehoben!» Dies gilt auch für die Feier der Erstkommunion. So gibt es diesen Herbst einiges zu feiern, was im Frühling nicht möglich war. Wir freuen uns, die Erstkommunikanten an den Tisch des Brotes einzuladen und hoffen, dass wir dieses Fest trotz der Einschränkungen infolge des Covid-19 in einem gediegenen Rahmen feiern können.

Sagogn:

Dumengia, ils 6 da settember, allas 10.00

Illanz:

Sonntag, 13. September, um 10 Uhr

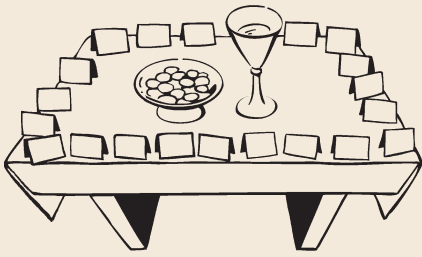
Schluain:

Dumengia, ils 20 da settember, allas 10.00

Oraziun da casa 2. dumengia
da Pastgas per famiglias cun
affons



19.04.2020
Pfarreiblatt Glion, Sagogn, Schluain, Sevgein



Wussten Sie, dass...? Savevas Vus, che...?

Kommunion/communio heisst wörtlich *Gemeinschaft*. «Wir gehen zur Kommunion» bedeutet demnach, dass wir in die Gemeinschaft gehen, in die Gemeinschaft mit Jesus und seiner Kirche. Gemeinschaft kann man nicht erzwingen, sie ist uns von Gott geschenkt.

Eucharistie/eucaristia stammt aus dem Griechischen und bedeutet *Danksagung*. Dankbarkeit soll eine Grundhaltung von uns Christen sein: Dankbar für das Leben und die Schöpfung. Wir haben Grund, Gott für vieles zu danken. **Messe/messa** heisst wörtlich *Sendung*. Im rätoromanischen Wort *tarmess* ist das Wort noch hörbar. «Ita missa est», «Gehet hin in Frieden» heisst es am Schluss der Messe.

Ursprünglich wurde nur dieser letzte Teil des Gottesdienstes «missa» genannt; seit dem 5. Jahrhundert meint man damit die gesamte Eucharistiefeier.

Tischgebet

Als roter Faden in der Vorbereitung und Feier der Erstkommunion steht dieses Jahr das Motto «Wie ein Fisch im Wasser».

Davon handelt auch das folgende Tischgebet für Familien:

*Viele kleine Fische,
schwimmen jetzt zu Tische,
sie reichen sich die Flossen,
und dann wird schnell beschlossen,
jetzt nicht mehr zu blubbern,
sattessen was zu futtern,
und alle rufen mit: «Guten Appetit!»*



Oraziun da meisa

Per la vivonda lein engraziar.
Ed er'ils paupers buc emblidar.
Nus lein gidar quels che ston pitir,
lein carezar tuts sco Cristus di.

F. Camartin

Glaubenssache – sieben christliche Updates

Der erste Teil dieser Gesprächsabende fand bereits in den ersten Monaten des Jahres statt. An drei Abenden haben etwa 25 Teilnehmer aus allen vier Pfarreien in lockerem Rahmen – mit anregenden Kurzreferaten und guten Gesprächen – sich mit den Themen Schöpfung, Vorsehung und Leiden befasst. Es ergaben sich gute und tiefsinnige Gespräche, die neue Einsichten für den persönlichen Glauben gebracht haben. Wegen der Corona-Pandemie musste die 4. Veranstaltung abgesagt werden. Nun freut sich der Pfarreirat der vier Pfarreien, zusammen mit der Pastoralassistentin Flurina Cavegn, den Glaubenskurs fortzusetzen. Neue Teilnehmende sind sehr willkommen. **Eine Anmeldung der bisherigen und neuen Teilnehmer ist erwünscht.**

Sie müssen dazu nichts mitbringen und nicht schon alles wissen. Es genügt, wenn Sie neugierig sind und nicht davor zurückschrecken, zu alten Antworten neue Fragen zu stellen.



Die sieben auf dem Bild dargestellten Farben symbolisieren die sieben Glaubens-themen, die Inhalt der Gesprächsabende sind. Uns stehen noch folgende bevor:

**Sonntag, 13. September,
17.30–19.25 in Ilanz**

Mit Jesus auf das Leben anstossen

**Sonntag, 18. Oktober,
18.00–19.50 in Sagogn**

Wozu ist Kirche gut?

**Sonntag, 22. November,
17.30–19.25 in Ilanz**

Der Tod hat nicht das letzte Wort

**Sonntag, den 13. Dezember,
18.00–19.50 in Sagogn**

Wessen Geist durchweht die Welt?

Weitere Informationen entnehmen Sie dem Flyer, den Sie auf der Homepage oder im Schriftenstand unserer Kirchen finden.

Die Veranstaltungen finden in Deutsch statt, es werden Unterlagen in Rätoromanisch abgegeben.

«Impulse aus dem Regenbogen»

Begegnung und Beziehung zu Gott findet nicht nur in der Kirche statt, sondern auch mitten im Leben. In unseren Pfarreien werden Alpgottesdienste gefeiert, die uns die Nähe zur Natur spüren lassen. Wir kennen auch die Gottesdienste anlässlich des Festes der Pfarreien, die ebenfalls im Freien stattfinden und dadurch eine besondere Atmosphäre erzeugen. Die Beliebtheit dieser besonderen Momente hat uns animiert, Wege zu suchen, die auf eine kreative und lebensnahe Art die Beziehung zu Gott erfahrbar machen können. Unter dem Motto «Impulse aus dem Regenbogen» bieten wir ab September vier Mal im Jahr einen Gottesdienst der etwas anderen Art an. Er richtet sich an Gross und Klein, an solche, die im Glauben verankert sind und ebenso an Suchende. Das Angebot ist als Ergänzung zu den traditionellen Gottesdiensten gedacht. Wir nennen sie «Impulse aus dem Regenbogen», weil diese Momente so bunt sein sollen wie ein Regenbogen und eine Brücke von der Erde in den Himmel bilden.



«Mach aus mir einen Regenbogen, der alle Farben enthält, in die sich dein Licht bricht.»

Erzbischof Dom Helder Camara

Der erste «Impuls aus dem Regenbogen» findet am **Freitag, 18. September**, unter dem Motto «unterwegs sein» statt. Wir versammeln uns **um 18.30 Uhr** bei der alten Migros in Ilanz. Wir machen uns Gedanken über unseren eigenen Lebensweg, hören unterwegs das Wort Gottes und stellen unseren Glaubensweg unter dem Segen Gottes. Der Anlass findet hauptsächlich in Deutsch statt, es werden auch rätoromanische Elemente mit einbezogen.

Wir freuen uns auf eine bunte Schar Mitfeiernde aus allen vier Pfarreien. Cordial beinvegni a grond e pign! Bitte der Witterung entsprechende Kleidung anziehen. Ansprechperson: Flurina Cavegn-Tomaschett

Eidgenössischer Dank-, Buss- und Bettag Di da rogaziun federala



Bettag 2009, Kirchen und Kanton LU

Gedanken zum Bettag

«Die Welt, die Existenz ist zu schwer ohne den Himmel, an den sie gehängt ist. Gott, und wäre er nur erfunden, ist unsere beste Erfindung. An ihm müssen wir festhalten. Er ist die Erfindung unseres Besten. Ohne die Behauptung des Göttlichen ist das Menschliche nicht zu bewahren. Dem trägt der Bettag Rechnung, auch in einer säkularisierten Gesellschaft.»

Jürg Ammann, Schriftsteller

Gebet zum Bettag

Ewiger Gott, Quelle des Lebens,
gemeinsam geben wir dir die Ehre
und danken dir, dass wir leben
und gemeinsam unterwegs sind
in deiner wunderbaren Schöpfung.
Von dir empfangen wir,
was das Leben erhält und erfüllt.
Du lässt uns erkennen
was zu tun ist,
damit allen Frieden und Freiheit,
Recht und Liebe zuteil wird.
Du bringst uns zurecht,
wenn wir den Weg verfehlen
und nimmst uns an
wie Eltern ihre Kinder,
durch deinen Sohn Jesus Christus.
Du ermöglichst uns
neu zu beginnen,
was misslungen ist.
Geist der Liebe,
lenke unser Tun und Lassen,
unser Denken und Reden,
dass Gemeinschaft gestärkt
und Einheit gefördert wird.
Leite die Mächtigen,
segne die Völker,
behüte deine Menschen.
Dona nobis pacem.

Oraziun

Diu, dai tia benedicziun a nossa patria.
Gida nus a schar reger prosperitad e
cuntentientscha, fideivladad e giustia.
Animescha nus da segidar in cun l'autoer
tenor saver e puder.

Diu, dai tia benedicziun a nossa patria.
Lai mantener nus respect vicendeivel.
Preseva nus da disgrazias sin via ed al
plaz da lavur.

Diu, dai tia benedicziun a nossa patria.
Gida nus ad esser burgheis luvrus e
spargnus, beinvulents e generus.
Lai esser nus tolerants enviers quels
d'autoer origin e d'autoer religiun, d'autoer
clamada e partida.

Diu, dai tia benedicziun a nossa patria.
Diregia cun tiu Spert las autoritads
civilas ed ecclesiasticas.

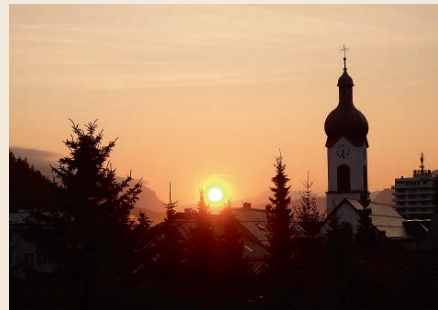
Preserva nossa patria da revoluziun e
terrorissem. Amen

(tenor Alleluja nr. 707)

Das Pfarramt macht Ferien Igl uffeci parochial fa vacanzas

In der Zeit vom **21. September bis
2. Oktober** bleibt das Pfarramt ge-
schlossen. In dringenden Fällen melden
Sie sich bitte bei unserem mitarbeitenden
Priester Marcus Flury, die Kon-
taktaten finden Sie in dieser Agenda,
gleich am Anfang des Beitrags unserer
Pfarreien.

Mitteilungen Illanz



Unsere Erstkommunikanten aus Illanz

Ayleen Blumenthal, Eva Luisa Mia
Bräuer, Silas Caduff, Noé-Matia
Camenisch, Noren Casanova, Finn Elia
Joy Cavegn, Celine Miranda Concalves,
Anna Paula Goncalvves Faria, Felix
Merlin Halser, Manda Lala, Rafael Lima
Martins, Bernardo Marques Alfaiate,
Vanessa Peng, Daria Pfister, Laurin Solèr.
Stand Juli 2020. Mit dem neuen
Schuljahr ergeben sich womöglich Än-
derungen bezüglich der Teilnahme der
Erstkommunikanten.

Hinweis für das Fest der Erstkommunion

Da das Schutzkonzept um das Corona-
virus voraussichtlich zum Zeitpunkt der
Feier der Erstkommunion immer noch in
Kraft ist, bleibt die Anzahl der Mitfeiern-
den beschränkt. Wir bitten deshalb
die Pfarreiangehörigen von Illanz, den

Vorabendgottesdienst am Samstag,
12. September, zu besuchen, um
den Familien der Erstkommunikanten
genügend Platz zu gewähren.

Communicaziuns Sagogn



Nos premcommunicants a Sagogn

Silas Caduff, Madlaina Caminada,
Beyoncé Candrian, Nevin Schöpf, Lena
Tschuur

Communicaziuns Schluain



Nos premcommunicants a Schluain

Franjo Caduff, Nathan Coray, Mea
Holderegger, Afonso Martins Goncalves
Alicia Morim Martins

Communicaziuns Sevgein



Radunonza dalla pleiv

La radunonza generala dalla pleiv
Sevgein ha liug:

**Gliendisdis, ils 14 da settember, al-
las 20.15 uras en halla polivalenta.**

La gliesta da tractandas vegn publicada
el Fegl official dalla Surselva.

DEGEN-MORISSEN- VELLA-VIGNOGN



Uffeci parochial

Sutvitg 28C
7144 Vella
www.pleiv-lumnezia.ch

Plevon

Sur Peter Aregger
Telefon 081 931 13 40
aregger.peter@bluewin.ch

Secretariat

Anita Sgier
Telefon 079 800 45 57
info@pleiv-lumnezia.ch

Messas

Mesjamna, ils 2 da settember

08.30 Vignogn: S. Messa
Mfp Maria Ursula Derungs

Venderdis, ils 4 da settember

19.00 Morissen: S. Messa e devoziun dil ss Cor da Jesus
Mfp Murezi Riedi-Lutz,
Barla Collenberg

Sonda, ils 5 da settember

19.00 Degen: S. Messa
Mfp Pia Caduff-Derungs

23. dumengia ordinaria

Dumengia, ils 6 da settember Fiasta dall'emprema s. communion

09.15 Morissen: S. Messa
Mfp Arnold Montalta

10.30 Vella/Pleif: S. Messa
Nus gratulein als premcommunicants ch'astgan per l'emprema ga prender part dall'eucaristia.

Mesjamna, ils 9 da settember

08.00 Degen: S. Messa
Mfp Verena Lechmann

Venderdis, ils 11 da settember

19.00 Morissen: S. Messa
Mfp Rest Giachen
Blumenthal-Collenberg

24. dumengia ordinaria

Dumengia, ils 13 da settember

Perdanonza a Vignogn

Fiasta dil s. Num da Maria

09.15 Vella/Pleif: S. Messa
Mfp Caspar e Johanna
Brunold-Cavegn,
Alfonsina e Glieci Casaulta,
Giuseppe De Giorgi

10.30 Vignogn: Eucaristia festiva
Mfp Theofil Casanova,
Mariuschla Demund

Mardis, ils 15 da settember

17.00 Vella/S. Roc: S. Messa
Mfp Gion Rest Derungs

Mesjamna, ils 16 da settember

08.30 Vignogn: S. Messa
Mfp Frena e Sigisbert
Caminada-Andreoli,
Gion Risch Blumenthal

Venderdis, ils 18 da settember

19.00 Morissen: S. Messa
Mfp Anna Maria e Murezi
Luis Collenberg-Solèr

Rogaziun federala

Dumengia, ils 20 da settember S. Messa e devoziun per la patria. Nus engraziein a Diu per sia buontad e rughein per sia benedicziun.

09.00 Degen: S. Messa
Mfp Hieronimus Caduff

10.30 Vella/Pleif: S. Messa
Mfp Sep Tanno-Lombris,
Leo Sgier-Camenisch,
Giachen Caviezel-Fuchs

Mesjamna, ils 23 da settember

08.00 Degen: S. Messa

Venderdis, ils 25 da settember

19.00 Morissen: S. Messa
Mfp Onna Mariuschla
Camenisch-Solèr

26. dumengia ordinaria

Dumengia, ils 27 da settember

09.15 Vignogn: S. Messa
Mfp Madalena Derungs,
Gion Antoni e Mengia
Derungs-Capaul

10.30 Morissen: S. Messa
Mfp Gabriel Blumenthal,
Maria Ursula Blumenthal

Mardis, ils 29 da settember

17.00 Vella/S. Roc: S. Messa
Mfp Margreta Solèr-de
Mont, Guido Lombris

Mesjamna, ils 30 da settember

08.30 Vignogn: S. Messa
Mfp Casper Antoni e Maria
Josefa Derungs-Arpagaus

Rusaris

Vignogn

Mintga dumengia allas 17 uras

Morissen

Mintga dumengia allas 19 uras

Fiasta dall'emprema s. communion

Naven dils 16 da mars ha la Baselgia stuiu suttametter allas mesiras restrictivas dil coronavirus. Aschia astgein nus ussa prender suenter la fiasta dall'emprema s. communion dumengia, ils 6 da settember. Da cor giavischein nus a nos premcommunicants e lur famiglias ina biala e benedida fiasta.

Rian Blumenthal, Vella
Léan Bundi, Morissen
Gian Andri Capeder, Cumbel
Ariana Casanova, Lumbrein
Levin Caviezel, Vrin
Gino Lombris, Vella
Nina Schwyter, Vella



Cun la benedicziun da Diu bandunas Ti sia casa.

El suonda Tei ora el mund
ed accumpogna Tei mintga di.

Da sia carezia astgas Ti fidar.
Niessegner ei adina cun Tei e cheu per Tei.



«GOTT UND DIE WELT VERSTEHEN»

Ein Jahreskurs zur Erarbeitung eines zeitgemässes Verständnisses von Gott und Welt.

Was ist der Sinn des Lebens? Was heisst Menschsein? Welche Verantwortung habe ich als Mensch? Der Kurs «Gott und die Welt verstehen» bietet keine fertige Antworten, sondern zeigt, wie selbstständiges Glaubensdenken geht.

Er umfasst insgesamt neun Kurstage in Chur und dauert von Oktober 2020 bis Juni 2021. Er gliedert sich in 3 Trimester mit je 18 bis 20 Stunden Präsenzunterricht. Die Themen werden mit Arbeitsblättern, Kurzreferaten, Gruppengesprächen usw. erarbeitet. Schriftliche Arbeiten und

Prüfungsgespräche ermöglichen den Teilnehmenden, sich Rechenschaft über das Gelernte zu geben.

Der Kurs «Gott und die Welt verstehen» entspricht dem Modul 04 der Ausbildung ForModula für den Fachausweis Katechet/-in oder kirchliche/-r Jugendarbeiter/-in. (pd)

Glaubenskurs «Gott und die Welt verstehen», Oktober 2020 bis Juni 2021 (9 Kurstage). Informationen und Anmeldungen: www.tbi-zh.ch, Theologisch-pastorales Bildungsinstitut TBI, Pfingstweidstrasse 28, 8005 Zürich, Tel. 044 525 05 40, info@tbi-zh.ch

«IST JESUS HEUTE VON GESTERN?»

Der Kurs vertieft sich in die zeitlose Aktualität der biblischen Botschaft Jesu Christi.

Obwohl Jesus Christus und nach ihm seine Jüngerinnen und Jünger unsere heutige, westliche Welt geprägt haben, ist er selbst für viele von uns ein Fremder: Eine mystische Sagengestalt, ein märchenhafter Wunderwirker, ein Friedensstifter, Märtyrer, Revolutionär, Mystiker... ein Rätsel.

Der Kurs «Ist Jesus heute von gestern?» mit Referentin und Theologin Marie-Louise Gubler will den Kursteilnehmenden in sieben Einheiten einen Einblick in die zeitlose Aktualität der Bibel und in die

neutestamentlichen Texte geben. Mit spannenden Vorträgen und ungezwungenen Diskussionen soll der Bogen von damals in die heutige Zeit geschlagen werden. Der Kurs findet im Haus der Begegnung, im Kloster Ilanz statt. Von Montag, 19. Oktober, bis Donnerstag, 22. Oktober. Der Kurs findet im Rahmen von «Theologie 60plus» statt.

«Ist Jesus heute von gestern?» 19. bis 22. Okt. 2020 Kosten: 220 Franken zzgl. Übernachtungskosten. Auskunft/Anmeldung bis 1. Okt.: s.o., TBI, info@tbi-zh.ch, 044 525 05 40, www.tbi-zh.ch.



«ERFREUT EUCH, IHR HERZEN»

Der Auftritt des Bachkantaten-Ensembles Chur verspricht an den Erfolg des letzten Jahres anzuknüpfen: am 12. und 13. September in Chur und Samedan.

Drei Kantaten von Johann Sebastian Bach kommen im September durch das Bachkantaten-Ensemble Chur zur Aufführung: Am Samstag, 12. September, 20 Uhr in der St. Martinskirche Chur und am Sonntag, 13. September, 17 Uhr in der Dorfkirche Samedan. Es sind die Kantaten «Jesu, der du meine Seele» (BWV 78), «Wer Dank opfert, der preiset mich» (BWV 17) und «Erfreut euch, ihr Herzen» (BWV 66).

Der Konzert-Sonntag ist der 14. Sonntag nach Trinitatis; exakt für diesen Sonntag hatte Johann Sebastian Bach die Kantate BWV 17 komponiert. Sie handelt von der Heilung der Zehn Aussätzigen. Ein aktuelles Thema, ist doch Hoffnung auf Heilung von Krankheit aktueller denn je. (pd)

Sa, 12. September, 20 Uhr, St. Martinskirche Chur, und So, 13. September, 17 Uhr, Dorfkirche Samedan, Eintritt je 40 Franken. Reservation erforderlich unter: bachkantaten@gmx.ch

TGEI CH'IN MEIL HA DA PRESTAR

Settember - in dils meins da raccolta. Jeu selegrel gia sin las crunas en stizun bein emplenidas cun da tuttas sorts meila: idared, gala, jonagold, meila d'aur, per numnar mo enzacontas

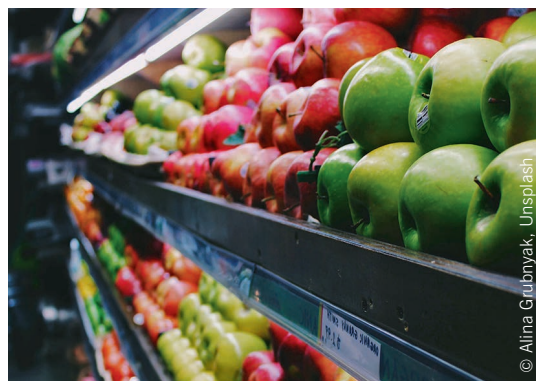
Esser ozildi in meil ei denton gnanc aschi simpel. Per arrivar entochen sin cruna – e pli tard lu en nies magun – sto el ademplir diversas normas. Aschia duei el haver la dretga grondezia e peisa e naturalmein la color specifica. El astga haver neginas bottas e taccas e secapescha duei el veser ora frestg e sanadeivel. Mo sch'el corrispunda allas normas dictadas dall'associaziun da puma naziunala, vala il meil sco in exemplar dalla classa «extra», pia quella classa che sepresenta sin l'altezia da nos eglis en stizun. Autruisa vegn el degradaus per in ni plirs scalems e classificaus sco exemplar da mendra qualitat. Ch'ei seigi lu in boscop, in elstar ni in rubinette: la cumparsa dil meil sto constar. Bien ed endretg, mo – gustar gusta quella meila da qualitat «extra» savens buca.

Empau semegliont eis ei era cun nus carstgauns. Era nus havein da purtar fretg, e quei en diversas spartas e situaziuns da nossa veta. Aschia era el mund dalla lavur. Era cheu dat ei normas che categoriseschan il carstgaun tenor ils fretgs ch'el porta. Quels fretgs vegnan pil pli classificai tenor prestaziun, spertadad ed efficienza. Ed era cheu vala ei per nus carstgauns da producir fretgs dalla classa «extra». Extra spert ed extra grond. Jeu vi buca snegar, che nus tuts seschein magari sorprendere da quels fretgs «extra» e che mintgin da nus profitescha a moda directa ni indirecta da quei svilup. E tuttina: ina classificaziun dil carstgaun che sebase sulettamein sin fundament da sia prestaziun e dallas cefras contonschidas ei pauc humana. Propi gustar gustan talas «mashinas» savens buca.

Destinai per purtar fretg

Tgei di la bibla a nus en quei grau? Egl evangeli da s. Gion savein nus leger ils plaids da Jesus a sia giuvnalas ed a ses giuvnals: «Jeu hai elegiu vus e destinau vus dad ir e purtar fretg, e vies fretg vegn a restar [...]. Quei camond dun jeu a vus: Carezei in l'auter» (Gn 15,16–17).

Jesus ha savens duvrau maletgs ord la natira per declarar siu messadi. Quei fa el era cheu. Ils carstgauns da lezs temps ed era nus ozildi savein ch'ei drova temps per producir e schar maddir fretgs. All'entschatta da quel stat il sem, lu la plontina che sto crescer e prosperar. E la finala porta la plonta flurs, che lain seformar ord-



© Alina Gubnyak, Unsplash

lunder fretgs. Purtar fretg ei pia in liung process che pretenda terren adattau, temps, tgira ed aura favoreivla. Nuot cun far squetsch! Nuot cun dapli e pli spert e pli efficient! Sche Jesus animescha pia era nus dad ir e purtar fretg sa el ch'ei drova leutier temps, ch'ei selai buca sfurzar, catschar e dictar ... Il fretg che Jesus spetga da nus ha pia da far nuot cun prestaziuns e normas.

Purtar fretg – mo tgeinin?

Resta aunc la damonda tgei fretg che nus duein purtar? Aschia sco Jesus ha scaffiu mintgin da nus sco creatira singulara, sco carstgauns da tuttas sorts, aschia sa el era che mintgina e mintgin da nus vegn a purtar fretgs singulars, da quels da tuttas sorts. Cheu drova ei neginas normas, persunter creativad ed individualitad. Cheu drova ei negina uniforma, persunter diversitad e toleranza. Donn, che nus semiserein, compareglier ed imitein ils auters. Donn, che nus schein dictar trends actuals co nus vein dad esser, sevestgir, senutrir, quintar e patertgar. Jeu creiel buca che Dieus, che ha scaffiu nies mund cun tonta fantasia e multifariadad vul che nus selaschien dictar da normas che promovon sulet la prestaziun. Ei schai vida nus, schebein nus vulein sulettamein senutrir e consumar la classa «extra», ni sche nus havein era in cor per quei ch'ei pli pign, pli plaun, quei che cuntegn bottas e taccas, denton ha forza in meglier gust! Quei vala buca mo pil meil sil regal en la stiziun. Pertgei Jesus finescha siu plaid davart il purtar fretg cun igl appell: «Carezei in l'auter!»

*Flurina Cavegn-Tomaschett
Assistenta pastorala*

VI AMEREMO NONOSTANTE TUTTO (M. L. KING)

«Non c'è, in un'intera vita, cosa più importante da fare che chinarsi perché un altro, cingendoti il collo, possa rialzarsi» (L. Pintor).

Ha fatto proprio questo Patrick Hutchinson – ritratto nella foto a Londra, nel giugno 2020, durante una manifestazione BLACK LIVES MATTER: LE VITE DEI NERI CONTANO – **si è chinato**, prendendo calci e pugni e, a dispetto di ogni logica che anima le contrapposizioni violente, ha rotto l'ancestrale schema dell'occhio per occhio; ha ribaltato il circolo vizioso dell'odio che si auto-alimenta; **si è chinato** e, nonostante tutto e tutti, ha riconosciuto, negli occhi disperati del «nemico che odia i neri», il fratello; si è chinato, ricordando a sé stesso e al mondo che *esiste una sola razza: quella umana* (A. Einstein); **si è chinato**, compiendo un gesto di istintiva prossimità, un gesto che ci è apparso eroico, quando dovrebbe essere la «normalità»: fratellanza e solidarietà tra esseri umani; **si è chinato** e ciò ha provocato in noi sorpresa: indice di tempi sconfortanti; **si è chinato** in uno spontaneo gesto di soccorso per «evitare una catastrofe, che potesse portare alla morte dell'estremista razzista, poiché circondato dai manifestanti», così ha dichiarato; **si è chinato** e il suo atto disinteressato è diventato l'emblema di un ritorno all'essenza delle proteste e della lotta contro ogni forma di odio e discriminazione; **si è chinato** in uno slancio di autentica Pietas: *«la compassione è la consapevolezza di un legame profondo tra te e tutte le creature»* (E. Tolle). Questa foto che ritrae un'espressione di forza fisica e morale, ci restituisce esattamente questa straordinaria consapevolezza. Un'immagine che infonde speranza e fiducia, nonostante le lacerazioni razziali e le ferite sociali, che in questo nostro tempo stanno prepotentemente riaccendendo i conflitti. **Si è chinato** verso quell'uomo chiuso in posizione fetale in atto di difesa.

Cosa avrà pensato l'uomo bianco, poi, cingendogli il collo?

Quanto questo gesto, così impreveduto, spiazzante, avrà rivoluzionato la sua concezione del mondo, fino a quel momento cristallizzata in una crudele dicotomia: bianco/nero=giusto/sbagliato?

Quanto questo gesto, oltre a salvargli la vita, lo avrà salvato dall'odio che fino a quell'istante nutriva per il nemico nero?

Quanto questo gesto lo avrà liberato da ideologie divisive tossiche che si nutrono solo di esclusioni, emarginazioni, ghettizzazioni?



Dopo avergli cinto il collo la sua vita, ne sono certa, sarà inevitabilmente cambiata per sempre: bianco=nero.

Non può essere altrimenti!

Patrick Hutchinson con genuinità ha affermato: *«Io voglio solo uguaglianza, per me, i miei figli, i miei nipoti.»* Quanto questo gesto ha fatto rialzare, non solo l'uomo bianco... ma, tutti noi?

Quanto avevamo bisogno, tutti noi, di un tale atto di riconciliazione? Quanta necessità di essere scossi da tanta tenera compassione?

La sua generosa bellezza ci ricorda che si può restare umani, persino nella violenza e che un mondo migliore è sempre possibile.

Il reverendo Al Sharpton, noto leader della lotta per i diritti civili, ha annunciato che, il 28 agosto 2020, si organizzerà una marcia su Washington, nel 57° anniversario della storica «marcia per la libertà». Marceremo tutti insieme: neri, bianchi, latini, arabi, per riaffermare il sogno «I have a dream» di Martin Luther King.

«Sono preoccupato per un mondo migliore. Sono preoccupato per la giustizia; sono preoccupato per la fratellanza; sono preoccupato per la libertà. E quando si è preoccupati di queste cose, non si può predicare la violenza. Perché attraverso la violenza puoi uccidere un assassino, ma non puoi uccidere l'omicidio. Con la violenza puoi uccidere un bugiardo, ma non puoi stabilire la verità. Con la violenza puoi uccidere una persona che odia, ma non puoi uccidere l'odio attraverso la violenza.

L'oscurità non può cancellare l'oscurità; solo la luce può farlo.» (M. L. King, 19 agosto 1967)

ANGRIFFE AUF KIRCHEN STEIGEN – AUCH IN EUROPA

Paris, Nantes - zwei tragische Brände gelangten in die Schlagzeilen der internationalen Presse. Doch die zahlreichen Brände in französischen Kirchen, die mittlerweile an der Tagesordnung sind, machen international keine Schlagzeilen.

Feuer in der Kathedrale Saint-Pierre et Saint-Paul von Nantes.

Diskriminierung von Christen und Hassverbrechen gegen christliche Einrichtungen nehmen europaweit zu. Das geht aus den Zahlen des OIDAC (Observatory on Intolerance and Discrimination Against Christians) – des Observatoriums für Intoleranz und Diskriminierung von Christen in Europa – hervor. Die Brände von Notre-Dame in Paris und Saint-Pierre et Saint-Paul in Nantes gelangten in die internationalen Schlagzeilen. Doch es sind bei Weitem nicht die einzigen Fälle:

20. Juli: Marienstatue in Montaud enthauptet («France Bleu», 21. Juli). 29. Juni: Kirche von La Dominelais durch ein Feuer verwüstet, Holzaltar, Statuen, das Mobiliar und ein Kreuz werden zerstört («Ouest France», 29. Juni). 12. Juni: Brandanschlag auf die Kathedrale von Rennes («Ouest France», 12. Juni). 10. Mai: Zerstörung eines Kalvarienbergs in Assé-le-Béranger («L'Observatoire de la Christianophobie», 21. Mai). 13. Mai: Das Gipfelkreuz des Pic Saint-Loup (Region Montpellier) wird gefällt. Der Sockel wird mit Parolen wie «Larcins des sorcières hérétiques» (Verbrechen ketzerischer Hexen) beschmiert («Le Figaro» vom 13. Mai). Alle Vorfälle werden noch untersucht. Der Trend steigender Angriffe beschränkt sich jedoch nicht auf Frankreich, wo täglich knapp drei Anschläge verzeichnet werden, so Ellen Fantini, Direktorin des OIDACE.

Wer steckt dahinter?

Auf die Frage, wer hinter den Angriffen auf christliche Stätten stecke, sagt Ellen Fantini gegenüber der Catholic News Agency (CNA), dass die Identität – oder sogar die ideologischen Beweggründe – der Täter oft nicht bekannt seien. «In dem Masse, wie radikalisierte Bewegungen sowohl zahlenmässig als auch in ihrer Intensität zunehmen, scheint auch die Zahl der Angriffe auf Kirchen zu steigen.» Kirchen seien «Blitzableiter» für Aktivisten. «Jede Gruppe hat ihre eigenen Gründe für ihre Entscheidung, eine Kirche anzugreifen. Kirchen können «das Patriarchat», «Autorität», «Tradition», «Homophobie», «das christliche Abendland» usw. repräsentieren. Islamisten nehmen Kirchen aus anderen Gründen ins Visier als z. B. Anarchisten. Aber all diese Gruppen sind heutzutage mehr und mehr aktiv.»



Zukunftsaussichten

Mit Blick auf die Zukunft ist Ellen Fantini nicht optimistisch: «Wie viel schlimmer es werden kann, hängt davon ab, wie weit Aktivisten bereit sind, zu gehen. Wird ihnen das Niederbrennen von Kirchen reichen? Wird ihnen die Enthauptung von Statuen ausreichen? Auf jeden Fall stimmt mich das heutige Klima, sowohl in Europa als auch in Amerika, nicht optimistisch, dass sich die Lage bald bessern wird.»

Darüber sprechen hilft schützen

Für Fantini ist die wirksamste Reaktion auf solche Angriffe eine Aktion vor Ort. Kirchengemeinde und Gläubige müssen ihre Stimme erheben. Diese Ansicht teilt auch Samuel Gregg, Forschungsdirektor am Acton Institute for the Study of Religion and Liberty – einer amerikanischen Forschungs- und Bildungseinrichtung zur «Förderung einer freien und tugendhaften Gesellschaft, die sich durch individuelle Freiheit auszeichnet und von religiösen Prinzipien getragen wird». Er ist überzeugt, dass Bischöfe und Geistliche mit den Gläubigen und in der Öffentlichkeit häufiger über das Thema sprechen müssen. Dazu gehören auch Fragen, warum die Angriffe auf christliche Gebäude und Stätten kaum Reaktionen bei Christen auslösen.

P. Benedict Kiely, Gründer von Nasarean.org, einer Wohltätigkeitsorganisation, die verfolgte Christen unterstützt, sagte gegenüber CNA: «Wir müssen unsere Stimme laut erheben, um diese anhaltenden Angriffe zu verurteilen und uns nicht zum Schweigen zwingen lassen. Unsere Führungskräfte müssen mutig sein.» (pd/sc)

HABEN SIE GEWUSST, DASS... ?

Wissenswertes, Unterhaltsames und Neues auf einen Blick.

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
62/2020

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Via la Val 1b
7013 Domat/Ems

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg 124B, 7440 Andeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.
Adressänderungen sind an
das zuständige Pfarramt Ihrer
Wohngemeinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Safiental,
Breil/Brigels, Brienz/Brinzauls,
Cazis, Celerina, Chur, Domat/
Ems-Felsberg, Falera, Flims-
Trin, Landquart-Herrschaft,
Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz,
La Plaiu/Zuoz, Lumnezia miez,
Martina, Paspels, Pontresina,
Rhäzüns, Rodels-Almens,
Sagogn, Samedan/Bever,
Samnaun, Savognin, Schams-
Avers-Rheinwald, Schluein,
Scuol-Sent, Sevgein, Surses,
St. Moritz, Tarasp-Zernez,
Thusis, Tomils, Trimmis,
Untervaz, Vals, Vorder- und
Mittelprättigau, Zizers.

Layout und Druck
Casanova Druck Werkstatt AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

Titelbild: Fresko in der ortho-
doxen Kirche Hagia Panagia,
Bezirk Rethymno, Kreta;
die Muttergottes streckt ihre
Hände schützend über die
ganze Apsis aus.
Foto: © Atelier Le Rigue

Ein Priester geht am Sonntag heimlich Golfen. Petrus macht Gott darauf aufmerksam: «Das wirst du ihm doch nicht etwa durchgehen lassen?!» Der Priester schafft ein Hole-in-one. Petrus ist empört: «Das nennst du eine Strafe?» Gott lächelt: «Nun, wem will er das je erzählen?»

... das nächste **Samstagspilgern** des Vereins Jakobsweg Graubünden am **12. September** stattfindet und von Dürrboden nach Davos Dorf führt? Das Tagesthema lautet «Von Hirten und Tieren auf der Alp». Anmeldung bitte via Homepage: www.jakobsweg-gr.ch. **Der Pilgerstamm** findet jeweils am ersten Montag des Monats um 18 Uhr im «No Name» statt. Info und Anmeldung: Vreni Thomann, Tel. 081 630 31 17.



Mosaik (11. Jh.) in der Hagia Sophia:
Thronender und segnender Christus.

... Kaiser Justinian im 6. Jh. die Kathedrale der Heiligen Weisheit (Hagia Sophia) errichten liess? Knapp 1000 Jahre lang war sie die grösste christliche Kirche und wurde im Mittelalter zur Mutterkirche des Russisch-Orthodoxen Patriarchates. Im 15. Jh. eroberten die Osmanen die Stadt und verwandelten die Kathedrale in eine Moschee. Nach der Vertreibung und teilweisen Massenermordung von Minderheitsgruppen wie den Christen wurde die Hagia Sophia zum geistig-geistlichen Erbe der gesamten Menschheit erklärt (Atatürk) und ab 1934 ein Museum für alle. **Am 24. Juli 2020** wurde die Hagia Sophia wiederum zur reinen Moschee deklariert; damit sind auch die herrlichen christlichen Mosaiken sind wieder zugedeckt.



Franziskus-Kalender 2021:
«angenommen sein»

... das von den Schweizer Kapuzinern herausgegebene franziskanische **Jahrbuch 2021** das Thema «angenommen sein» unter vielfältigen Aspekten behandelt? Vom Angenommensein durch Gott bis zum Wunsch, in den sozialen Medien möglichst viel Anerkennung zu finden. Kalenderpreis CHF 16.-, Franziskus-Kalender-Verlag, c/o Missionsprokura, PF 1017, 4601 Olten, Tel. 062 212 77 70, abo@kapuziner.org

... die **Klostergemeinschaft Müstair** seit August über ein neu eingerichtetes Pflegezimmer verfügt? Ausschlaggebend für das Einrichten des Pflegezimmers war das Bedürfnis und der Wunsch der Schwestern, so lange wie möglich im Kloster gepflegt werden zu können. Das Zimmer ist rollstuhlgängig und kann auch von externem Pflegepersonal gut erreicht werden.

... am **26. September** in Österreich, nahe der Grenze zu Ungarn, der **Grundstein für das erste orthodoxe Kloster Österreichs** gelegt wird?